



DIE EVAKUIERUNGSÜBUNG



SCHÜLERRATSITZUNG



QUALLEN



**Apple  
Computerviren  
Schweinegrippe  
Sebastian Baur  
Vancouver 2010  
Wunderkinder  
Erdbeben**

...



SCHNEESCHUHWANDERUNG



DIE GRÖSSTEN  
GEBÄUDE DER  
WELT

# Inhaltsverzeichnis

Evakuierung	3
Wolfgang Sebastian Baur	4
Gedicht	5
Renate Welsh	6
Schneeschuhwanderung	7
Projektarbeit	8
Weltladen	9
Kinder - Träume	10
Schülerratsitzung	11
Erste Hilfe - Fit für Bus und Bahn	12
Schülerbefragung	13
Mittelschule geschafft	14
Tra realta´ e fantasia	16
Storie di fantasia	18
Bauwerke	20
Takeshi´s castle	21
Fotoapparat	22
Roboter	23
Apple	24
Videospiele	25
Computerviren	26
Erdbeben	27
Pflanzengürtel	28
Quallen	29
Hai	30
In tiefen Meeren	31
Südafrika	32
Schülerarbeiten	33
Wunderkinder	34
Lebensmittel	35
Grippen	36
Erneuerbare Energien	37
Panzer	38
Euro	39
Vancouver	40
Skeleton	42
Lamborghini	43
Stars	44
Witze	45
Rätsel	46

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

heuer haben die Schüler, die sich für das Wahlpflichtfach Schülerzeitung entschieden haben, wieder mit viel Fleiß die Berichte der Schülerzeitung verfasst. Die Professoren Dr. Oberhollenzer und Dr. Seiwald haben den Schülern dabei geholfen Texte zu verfassen und die Seiten richtig einzurichten. Zum Glück ist heuer alles gut gelaufen und es konnten alle Berichte der Schüler rechtzeitig gedruckt werden. Leider kann die Schülerzeitung aus Kostengründen nur in schwarz-weiß gedruckt werden, wir bitten um Verständnis.

Die Leser erfahren heuer einiges über Computerviren, Videospiele, die Geschichte des Fotoapparates und des Handys, ... dazu aber mehr im Heft.

Wir danken allen Schülern und Lehrpersonen, die heuer für ein gutes Gelingen der Zeitung beigetragen haben.

Das Schuljahr ist nun zu Ende, wir wünschen euch allen viel Freude am Lesen und schöne, erholsame Ferien.



# Evakuierungsübung an der MS Olang

## Hurra, die Schule brennt!

Am Samstag, den 22.11.2009 wurde an der Mittelschule Olang eine Brandschutzübung durchgeführt. Nach der Pause versammelten wir uns in der Turnhalle. Dort wurden uns zahlreiche Informationen zum Thema Brandschutz und zum richtigen Verhalten während eines Brandes vermittelt. Nachdem wieder alle SchülerInnen in ihren Klassen waren, ertönte das Glockenzeichen. Nun musste die Schule schnellstmöglich geräumt werden.

Die Schüler des C-Zuges waren durch die starke Rauchentwicklung in ihren Klassen eingeschlossen und mussten auf das Eintreffen der Feuerwehren warten. Sie wurden über Leitern befreit. Auf dem Pausenhof wurde die Anwesenheit der einzelnen Schüler überprüft.

Nachdem alle Schüler evakuiert waren und sich die Übung dem Ende zuneigte, durften wir wieder die Klassen betreten.

Anschließend hielten die Feuerwehren noch eine Übungsbesprechung ab. An der Übung beteiligten sich die Feuerwehren von Ober-, Mitter-, Niederolang und aus Geiselsberg.

Für die Schüler war es ein lehrreicher, abwechslungsreicher und sehr amüsanter Schultag.

**Patrick F.**



# Wolfgang Sebastian Baur

## AUSA UNT AUSN

ausa fan pauche  
ausa fan kindowagglan

ausa fa di schuiche  
ausa fa do schuile

ausagiwoxxn fan giwonte  
ausagiwoxxn fan lonte

olls zi klaan

ausn pan ggotto  
ausn pan templ  
ausn pan toare  
ausn pan toule  
la ausn

iwo nain zaine

et doliitn dohaame  
ka glaichat et kott

amende plaip a frisch afoore  
amende kimp a nimma hinto

do pui  
do schpassige  
woss wasche

## Biographie

Wolfgang Sebastian Baur ist ein Dichter und Schauspieler. Er wurde 1950 in Toblach geboren. Zurzeit lebt er in Berlin. An Schauspielausschulen in Wien, Paris und New York zeigte er sein Können. Er war **Darsteller in vielen internationalen Fernseh- und Theaterstücken** und studierte im Bereich der Sprachen, so z.B. Studium der Linguistik, Anglistik (Wissenschaft, die sich mit der englischen Sprache und Literatur beschäftigt), Romanistik (wissenschaftliche Beschäftigung mit Geschichte und Gegenwart der aus dem Latein hervorgegangenen romanischen Sprache). Diese Studien besuchte er in Salzburg, Paris und Berlin. Er übersetzte viele Bücher aus dem Französischen, Italienischen und dem Englischen.

Derzeit ist Sebastian Baur freier Autor in Berlin. Vor kurzem veröffentlichte er das Buch „**in olla forrbm liewe**“ (In allen Farben Liebe).

## Schreibworkshop

Unsere Schule organisierte im November einen Schreibworkshop mit **Wolfgang Sebastian Baur**. Jeweils zwei Schüler aus jeder 2. und 3. Klasse durften daran teilnehmen. Bereits vorher bereiteten sie einige Texte und Gedichte vor. Herr Baur versuchte so gut wie möglich die Texte mit den Schülern zu überarbeiten.

Drei Tage vergingen, dann stellten die jungen Autoren ihre Texte und Gedichte in der öffentlichen Bibliothek vor. Dazu wurden Eltern und einige Schüler der 1. Klasse Mittelschule eingeladen.

Der Applaus der Zuschauer zeigte, dass es ihnen sehr gut gefallen hat.

Die Arbeit mit Sebastian Baur hat uns persönlich nicht so sehr gefallen, da es etwas langweilig war. Trotz allem ist er ein sehr guter Autor und er hat uns viel gelehrt.



Wolfgang Sebastian Baur



Das neue Buch



Die Autoren und der Profi

# Ich liebe dich

Ich hatte Tränen in den Augen als ich ihr  
sagte: „*Ich liebe dich!*“

Ich lief durch die Straßen, mein Herz war leer  
und leben wollte ich auch nicht mehr.

Ich fing an zu trinken, und nahm Heroin,  
wurde schüchtern nur wegen ihm!

Doch meine Eltern merkten es bald,  
steckten mich in die Erziehungsanstalt.

Ich höre den Zug kommen  
starrte auf die Schienen benommen  
lasse mich fallen, mein Todesschrei  
mein Leben vorbei.

Zu spät stehst du mit Tränen im Gesicht  
und flüsterst leise: „*Ich liebe dich!*“

Krautgasser Hanna

# Renate Welsh

## Das kleine Moorgespent



## Das Vamperl



Renate Welsh wurde 1937 in Wien geboren. Sie lebte in einem Vorort Wiens; ihr Vater war Arzt. Nach dem Abitur studierte sie Englisch, Spanisch und Literaturwissenschaften. Sie brach aber ihr Studium nach zwei Jahren ab. Renate Welsh schrieb mit fünf Jahren ihr erstes Buch, eine richtige Horror- und Action-Geschichte. Seitdem sind 65 Jahre vergangen und sie hat in dieser Zeit viele Bücher geschrieben, z.B. Das kleine Moorgespent, Spinat auf den Rädern, Der Enkel des Löwenjägers, Das Vamperl, Johanna... Am 26. Mai 1992 wurde Renate Welsh der Titel „Professorin“ ver-

liehen. 2006 wurde sie Präsidentin der Interessengemeinschaft Österreichischer Autorinnen und Autoren und damit Nachfolgerin von Milo Dor. Sie lebt jetzt in Wien und hat drei Söhne.

Als sie in die Mittelschule Olang kam, erzählte sie uns von ihrem Leben, ihren Werken, wo sie überall war und sie hat uns sogar aus dem Buch „Das Vamperl“ vorgelesen. Nachdem sie uns vorgelesen hatte, durften wir Fragen stellen. Nachher gab sie uns noch ein paar Autogramme.



# Danke!

Mit Ende dieses Schuljahres wird Herr Gröber Johann die Mittelschule Olang verlassen. Er hat lange Zeit als Lehrperson für Integration an unserer Schule gearbeitet und sich besonders für die Schwächeren und für Schüler mit Behinderungen eingesetzt, und mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen hat er sie auf ihr weiteres schulisches Leben vorbereitet. Dafür gebührt ihm von uns allen – Schulführungskräfte, Verwaltungspersonal, Lehrpersonen und Schülern – großer Dank.

Hons, wir wünschen dir viel Glück und viel Erfolg auf deinem weiteren Berufsweg!

# Schneeschuhwanderung der 2D

Am 13. Februar 2010 machte die 2D einen Ausflug auf die Brunstalm. Ein paar Tage zuvor hatte die 2. Klasse eine Einführung mit dem Bergführer Roland gemacht. Am Tag vor der Wanderung mussten wir Rennböcke, Rodeln und den Helm mitnehmen. Die fahrbaren Untersätze beförderte man hinauf.



Die Lehrpersonen, Gasser Magdalena und Willeit Karoline, begleiteten uns. Die Schüler starteten am Zugbahnhof in Mitterolang und fuhren mit dem Zug nach Toblach.

Dann fuhren wir mit dem Bus weiter bis nach Prags, wo wir den Bergführer trafen. Roland gab allen ein paar Schneeschuhe, die wir anfangs noch nicht brauchten. Nach einer Viertelstunde zogen wir die Schneeschuhe an und gingen los.



Wir tappten durch den Schnee und legten viele Pausen ein, um auf einen Schüler zu warten. Fast ganz oben teilten wir uns in zwei Gruppen ein, ein paar gingen den kurzen Weg zur Hütte und die anderen den langen Weg zum Brunst Riedl.

Oben angekommen, machten wir eine kurze Pause, der Rückweg war sehr steil und spaßig. Wir sanken immer wieder im Schnee ein. Bei der Hütte warteten die Anderen schon auf uns und wir aßen etwas.

Danach machten wir ein Suchspiel mit dem Pipsgerät und eine Tastprobe mit der Sonde.



Nachher starteten wir mit den fahrbaren Untersätzen in einem Abstand von 50 Metern. Wir hielten immer wieder, um auf die anderen zu warten. Am Panoramalift war die Fahrt zu Ende. Uns hat es sehr gut gefallen.



Lukas Gruber  
David Gatta

# Projektarbeit der Klasse 1B zum Thema „Kinder in aller Welt“



Annalena und Anna Lena spielen Klarinette



Regina und Marcel beim Musizieren



Überall auf der Welt wachsen Kinder auf. Viele Kinder leben ganz anders als du es vielleicht gewöhnt bist. Aber vieles ist überall gleich: Kinder spielen gern, haben Angst vor Krieg, Gewalt und Krankheit und sehnen sich nach Frieden, Sicherheit und Geborgenheit.

Im Februar 2010 machten die Schüler der Klasse 1B eine Projektarbeit. Sie arbeiteten fast einen Monat an dem Projekt „Kinder in aller Welt“. Es wurde in jedem Fach gearbeitet. In ihrem Projekt lernten die Schülerinnen und Schüler das Leben anderer Kinder auf verschiedenste Art und Weise kennen. Sie spielten Spiele von Kindern aus anderen Ländern, sie bearbeiteten Texte am Computer, stöberten in der Lesekiste und gaben Buchempfehlungen ab, gestalteten Plakate, kochten, sangen, tanzten und hatten jede Menge Spaß. Zum Abschluss des Projektes präsentierten sie ihr Projekt der Klasse 1A.




Benjamin interviewt Kinder in aller Welt



# Weltladen



Wahrscheinlich sind am vergangenen Mittwoch alle Schüler der Klasse 1B munter aus den Federn gesprungen, denn ein Ausflug stand auf dem Programm. Unser Ziel war der Weltladen in Bruneck. Alle warteten gespannt auf unsere Lehrerinnen, doch vergeblich (das hatte auch seinen Grund). Somit mussten wir uns beeilen, denn der Zug wartet ja nicht. In Bruneck angekommen, gingen wir in die Oberstadt. Dort war-

tete bereits Frau Marianne Mair, die uns im Weltladen -lich begrüßte. Bereits am vergangenen Montag kam sie zu uns, und erzählte uns von ihrer Arbeit, von fairem Handel und vom Weltladen. Wir durften uns im Weltladen umsehen, ausprobieren, anfassen, kaufen und Fragen stellen. Frau Mair wusste auf fast alle Fragen eine Antwort, z.B. woher dieses Produkt kommt, wie viel es kostet und wer daran gearbeitet hat. Es gab viel zu sehen:

Musikinstrumente

Lebensmittel

Taschen

Spielzeug

Schmuck

Dekoration

Und noch vieles mehr...

Als wir alles besichtigt hatten, gingen wir eine heiße Schokolade trinken, denn es war eiskalt. Wir besichtigten noch die Stadtbibliothek und schließlich gingen wir wieder zum Zugbahnhof. Dort mussten wir nicht lange warten, bis der Zug im Bahnhof eintraf, der uns nach Olang zurück brachte. Von dort spazierten wir zurück in die Schule, machten Pause und hatten noch 2 Stunden Unterricht. Dieser Ausflug war sehr lehrreich und er hat allen gefallen.



# Kinder - Träume

Wir sind die Welt,  
wir sind die Kinder,  
wir sind die Zukunft, die die Welt verändert.

Kinder haben Träume,  
doch keiner setzt sie um.  
Kinder haben Rechte,  
doch wer kümmert sich darum?

Glaube versetzt Berge,  
und verlier die Hoffnung nie,  
denn die allergrößte Stärke,  
ist die Macht der Fantasie.

Wo gestern Mauern waren,  
sieht man Kinder Drachen ziehn,  
und wo heut noch Panzer fahren,  
werden Sonnenblumen blühen.

Denn Träume sind stärker als Neid, Hass und Geld,  
Menschen die träumen, verändern diese Welt.

Träume sind stärker als Kälte und Gefahr,  
solang Menschen träumen, werden Wunder wahr.



# Schülerratsitzung

## Tagesordnung:

1. Rückblick auf die Arbeit im Schülerrat im letzten Jahr
2. Rückmeldung der Ergebnisse der Externen Evaluation
3. Überprüfen des aktuellen Stundenplanmodells
4. Schulordnung-Schülercharta: Durchsicht der Rechte und Pflichten der Schüler
5. Wünsche und Anliegen der Schüler

Am 10.02. 2010 tagte der Schülerrat. Dabei wurden alle Klassensprecher eingeladen um Wünsche und Probleme der Klasse anzusprechen. Auch im letzten Jahr wurde eine Schülerratsitzung organisiert, damals gab es einige Wünsche, ein paar davon wurden umgesetzt z.B. die



Wandbemalung und der Ankauf von Pflanzen. Nach dem Rückblick gab uns die Direktorin Auskunft über die Ergebnisse der Externen Evaluation bezüglich des Schulklima, der Methodenvielfalt und der Professionalität der Lehrpersonen, sie fielen sehr positiv aus. Nachher haben wir über das heurige Stundenplanmodell diskutiert, wobei positive sowie auch negative Gründe genannt wurden. Punkt vier konnten wir leider nicht besprechen, da uns die Zeit fehlte, dieser Punkt wird bei der nächsten Schülerratsitzung besprochen. Auch heuer gab es viele Wünsche, z.B. wünschten sich viele mehr Hygiene in den Toiletten, Mitplanung der Lehrausgänge, einen Wintersporttag, Bänke im Pausenhof, eine Kopierregel für Schüler und größere Kästen.

Durch die Schülerratsitzung konnten sich Lehrer und Schüler über das Schulklima unterhalten. Das Ergebnis der letzten Schülerratsitzung zeigte uns, dass auch unsere Meinung respektiert wird. Wir hoffen, dass weiterhin Schülerratsitzungen stattfinden.



# Erste Hilfe Kurs



Herz- Druckmassage



Mund zu Mund Beatmung



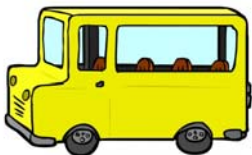
Im heurigen Schuljahr haben wir angefangen, gemeinsam mit Frau Professor Engl Berta Margareth Erste Hilfe zu lernen und zu leisten.

Nach einer theoretischen Einführung durften wir selbst einiges an Übungspuppen ausprobieren, z.B. die Herzdruckmassage und die Mund- zu Mund- Beatmung.

Nach den ersten zwei Stunden konnten wir noch an der Puppe Mini Anne mit unserer Turnlehrerin weiter üben. Die durften wir sogar mit nach Hause nehmen.

Die Lehrerinnen haben uns viel beigebracht und lehrten uns, wie man Leben rettet..

VIELEN DANK!



## Fit für Bus und Bahn



Wir, die Schüler der Klasse 1A, 1B, 1C und 1D gingen am Freitag nach Mitterolung in den Park. Dort warteten wir auf den Bus. Als er ankam, wollten wir alle als erste im Bus sein. Doch der Fahrer hielt uns zurück und erklärte uns die Busregeln, was wir tun dürfen oder nicht. Endlich ließ er uns einsteigen. Daraufhin fuhr der Bus nicht sofort los, sondern der Busfahrer machte noch auf einiges aufmerksam, nämlich dass, wenn man die Fahrkarte nicht hat, man nicht einfach sagen darf: „ Beim anderen Fahrer mussten wir auch keine Karte zeigen!“ Sagt man das, muss man in Zukunft wieder bezahlen

Nach vielen Erklärungen fuhren wir los nach Niederolung in Sportzentrum. Auf den Parkplatz hielt der Busfahrer und wir mussten aussteigen. Der Fahrer erklärte uns, was wir über den „Toten Winkel“ wissen sollten. Wir klebten einen Griff an die Tür. Durch den Griff zogen wir ein Seil und 2 Schüler mussten es halten. Alle anderen Schüler standen neben dem Seil. Jeder Schüler durfte auf den Fahrersitz sitzen und schauen.

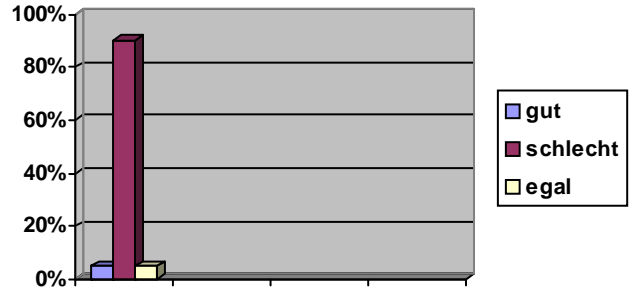
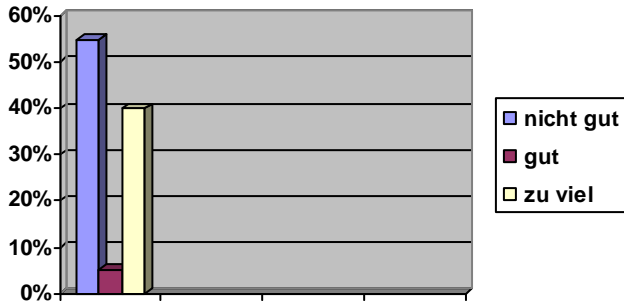
In der Zone, die man nicht sah, standen die Schüler. Nun mussten wir Bescheid, was der „Tote Winkel“ zu bedeuten hat. Der Busfahrer lud uns ein noch mal in den Bus zu steigen und eine Vollbremsung zu machen. Diese Einladung lehnte niemand ab. Wir saßen auf unseren Sitzen und hielten uns fest. Der Bus startete, fuhr 10km/h und bremste ruckartig ab. Der Fahrer erzählte uns, dass das noch nichts ist, denn öfters muss er mit 50km/h abbremsen. Dort sind die Leute, die im Bus sitzen, nicht gewarnt.

Zum Abschluss machten wir noch ein Spiel mit einem Reifen. Die beiden Busfahrer schoben einen Reifen auf eine Rampe. Ein Seil wurde durch das Loch vom Reifen durchgezogen. Der Busfahrer schubste den Reifen an. Auf jeder Seite standen jeweils zwei Schüler, die den Reifen mit einem Seil festhielten. Als der Reifen den Boden berührte, riss es die Schüler mit. Man sah deutlich, welche Kraft ein Busreifen hat.

Uns ist jetzt klar geworden, dass der Straßenverkehr sehr gefährlich sein kann.

# Schülerbefragung

Wir wollten wissen, was Schüler an unserer Schule gefällt und was besser gemacht werden könnte. Daher haben wir 60 Schüler befragt und das ist das Ergebnis.

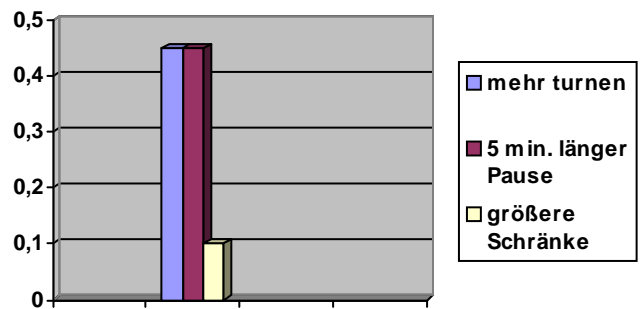
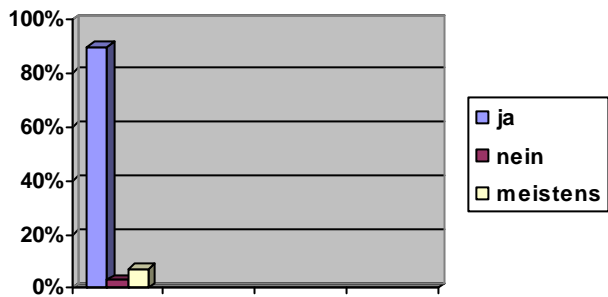


Was hältst du von Hausaufgaben?

**Stellungnahme:** Die meisten Schüler machen Hausaufgaben nicht gern.

Was hältst du von 60-min Stunden am Samstag?

**Stellungnahme:** Den meisten Schülern sind 60 min.-Stunden zu lang.

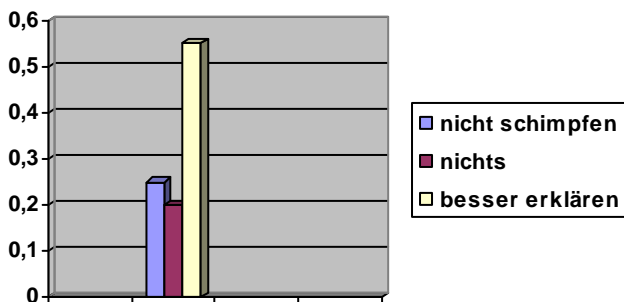


Fühlst du dich wohl in deiner Klasse?

**Stellungnahme:** Die meisten Schüler fühlen sich wohl in der Klasse. Einige Schüler werden oft gewalttätig.

Was könnte in der Schule verbessert werden?

**Stellungnahme:** Schüler wollen mehr Pause und mehr Turnstunden. Hier sind nur 3 Beispiele von vielen Wünschen der Schüler.



Was könnten die Lehrer besser machen?

Sollten mehr Projekte durchgeführt werden?

**Stellungnahme:** 90% der Schüler sagen, dass zu wenige Projekte durchgeführt werden.

# Mittelschule geschafft

## Was nun?

### Schulen in unserer Umgebung



#### **Pädagogisches Gymnasium**

Im Pädagogischen Gymnasium gibt es drei Fachrichtungen: Sozial, Musik und Kunst. Man muss sich aber erst in der dritten Klasse für eines davon entscheiden.

In der sozialen Richtung lernt man das Umgehen mit Menschen im Fach Psychologie. In der Fachrichtung Musik muss man als Pflichtfach Gitarre oder Klavier spielen, ab der dritten lernt man die Fächer Musikgeschichte, Harmonielehre und Musikwerkstatt. In der Kunstrichtung werden viele praktische Arbeiten durchgeführt.



#### **Realgymnasium**

Es gibt zwei Fachrichtungen: Mathematisch - naturwissenschaftliche und die technische Richtung. In der mathematischen Richtung lernt man Latein, aber man wird vor allem allgemein ausgebildet. In der technischen Richtung lernt man nicht Latein, der Schwerpunkt liegt bei Informatik.

#### **Humanistisches Gymnasium**

Hier gibt es drei Fachrichtungen: Das Klassische Lyzeum, das Kunstlyzeum und das Sprachenlyzeum. Schon beim Abmelden für die Schule muss man sich für eine der Fachrichtungen entscheiden.

Im Klassische Lyzeum kann man Griechisch lernen. Da sich zu wenig Schüler für diese Fachrichtung anmelden, ist diese Fachrichtung momentan nicht vorhanden.

Im Sprachenlyzeum kann man entweder Russisch oder Französisch lernen.

Im Kunstlyzeum finden wir die Medien-Richtung, die man auch schon bei der Anmeldung wählen muss. Außerdem macht man viele praktische Arbeiten.

In allen drei Fachrichtungen macht man Sprach- und Auslandsreisen.

#### **Berufsschule**

In der Berufsschule wird man in vielen verschiedenen Berufen ausgebildet, wie z. B.: Frisör, Elektrotechniker, Maurer, Tischler.



#### **Hotelfachschule**

Hier bildet man sich für alle Abteilungen des Gastgewerbes aus. Ab der 3. Klasse wird eine Abschlussprüfung verlangt. Zudem macht man ein Sommerpraktikum. Die Schule dauert 5 Jahre, man hat am Nachmittag Unterricht, aber dafür am Samstag frei.

#### **Handelsoberschule**

Dort lernt man Bürokratisches. Einige Fächer sind Betriebs- und Wirtschaftslehre, Rechtskunde, Informatik, Finanzwissenschaft usw.

#### **Gewerbeoberschule**

Hier wird man zu Fachkräften für das Bauwesen ausgebildet. Die Schwerpunkte liegen auf Chemie, Umwelt- und Biotechnik, Elektronik und Nachrichtentechnik, Elektrotechnik und Automation, Industrie-Informatik, Maschinenbau. Für eine dieser Fachrichtungen entscheidet man sich nach der 2. Klasse.

#### **Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim**

Die Schüler werden für Land- und Forstwirtschaftliche Berufe ausgebildet. Es werden Praktika durchgeführt.

# Umfragen zur Oberschulwahl

## 1) Welche Oberschule möchtest du besuchen?

Eva Niederkofler, Marlies Feichter: Pädagogisches Gymnasium,

Julian Durnwalder: Realgymnasium,

Hanna Krautgasser: Humanistisches Gymnasium,

Astrid Jud: Gewerbeoberschule,

Philipp Pörnbacher: Berufsschule,

Dominik Preindl: Fachschule für Landwirtschaft,

Teresa Molling: Handelsoberschule,

Daniel Plankensteiner: Realgymnasium.

## 4) Was gefällt dir nicht so gut?

Eva: „Latein.“

Marlies: „Dass keine bzw. wenig Jungs sind.“

Julian: „Dass man wenig Möglichkeiten ohne eine Hochschule hat.“

Hanna: „Lernen.“

Teresa: „Finanzkunde.“

Daniel: „Deutsch.“

## 2) Wieso möchtest du diese Schule besuchen?

Eva: „Ich möchte einen sozialen Beruf erlernen.“

Marlies: „Weil es für meinen Traumberuf der 1. Schritt ist.“

Julian: „Weil mich die Fächer sehr interessieren.“

Hanna: „Weil mich Sprachen interessieren.“

Astrid: „Weil mich technische Fächer interessieren.“

Philipp: „Weil mir praktische Arbeiten im Bereich Handwerk gut gefallen.“

Dominik: „Weil es mir Spaß macht.“

Teresa: „Weil sie mir sehr gut gefällt.“

Daniel: „Weil es sehr viele Mädchen gibt und viele Kollegen, die gehen.“

## 3) Was gefällt dir besonders an dieser Schule?

Eva: „Die Praktischen Arbeiten.“

Marlies: „Die freien Arbeiten und dass man die Sozialrichtung besuchen kann.“

Julian: „Dass es eine technische und naturwissenschaftliche Schule ist und man trotzdem allgemein ausgebildet wird.“

Hanna: „Russisch.“

Astrid: „Mathematik, Informatik.“

Philipp: „Praxisarbeiten, die Größe der Schule und die verschiedenen Bereiche, die man auswählen kann.“

Dominik: „Die Praxis und Größe.“

Teresa: „Die Mediathek!“

Daniel: „Sport.“

## 5) Welchen Beruf möchtest du später ausüben?

Eva, Julian, Hanna und Teresa wissen es noch nicht.

Marlies: „Kindergärtnerin.“

Astrid: „Architektin.“

Philipp: „Elektriker.“

Dominik: „Förster, Landwirt oder Holzarbeiter.“



Anna Z. & Alexandra B.

# Tra realtà e fantasia...

Le classi 1c e 1d hanno letto la storia di un Robot e hanno immaginato di averne uno.

## Machindramon

Dopo la scuola sono tornato a casa e ho incontrato un tipo curioso. Si avvicina e alla porta mi ha detto: „Ciao Elia!.. Anch'io dico: „Ciao, tu chi sei?“

„Sono Machindramon e vengo dalla galassia numero 13, il pianeta a sinistra della Via Lattea. Sono venuto a giocare con te, cosa vuoi fare?“

„Per cominciare dobbiamo costruire una nuova casetta sull'albero“.

„Okey“ dice Machindramon „io ti preparo la legna. Le mie gambe si possono allungare fino a tre metri“.

Per me va bene e vado a prendere il martello e i chiodi.

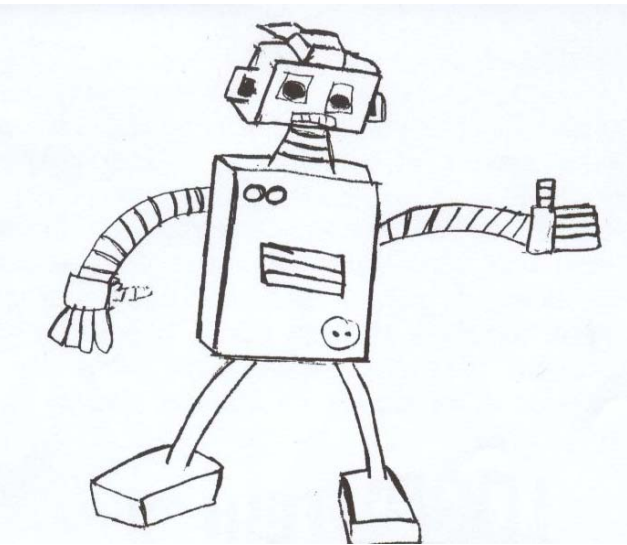
In 20 minuti la casetta è pronta. La coloro ancora di nero e per salire ci mettiamo una corda...

Appena finita la casetta Machindramon deve ritornare al suo pianeta, ma mi ha promesso di ritornare a trovarmi.

Non ne vedo l'ora.

Lo saluto un'ultima volta e lo guardo salire sul suo disco volante quadrato e volare via silenzioso.

(Elia Mutschlechner 1D)



## Robbo

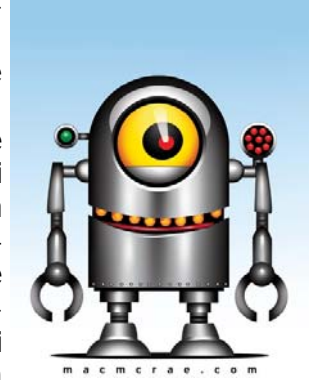
Tutte le giornate quando torno da scuola Robbo prende la mia cartella e la porta nella mia camera. Mi prepara il pranzo. Ma solo quando la mia mamma non è a casa. Lui non cucina bene come a lei. Robbo sa fare anche i miei compiti. Lui non ha i piedi, lui vola. E' un grande aiuto per i miei genitori perché può fare i lavori di casa. E' anche un mio amico. Io posso parlare con lui e gli insegnerò a giocare a basket. Posso dire a lui i miei problemi, lui mi aiuta. Lui gioca con me quando voglio. Quando non ho tempo mi aiuta a fare pulizie nella mia stanza. Qualche volta quando la mamma si sente male è utile; aiuta anche lei: cucina, pulisce, stira, lava, ecc. E' proprio amico di tutti. Lui va anche a passeggio con il mio cane, mi sembra che si capiscono bene. Lui fa tutto quello che io desidero. Robbo gioca tanto con i miei animali. Ogni tanto aiuta anche il mio papà a lavorare nei campi. Sono contenta che uno come Robbo è mio amico, anzi nostro amico...fa parte della nostra famiglia.

(Kornelia Siwula 1D)

## Alexandra, il mio nuovo Robot

Oggi sono tornata a casa dalla scuola ed è venuta alla porta Alexandra. Vi racconto tutto quello che sa fare e quello che gli insegnerò.

Alexandra ha preso la mia cartella e l'ha messa nella mia stanza. Poi mi ha cucinato una buona bistecca con le patate e un'insalata. Lei ha preparato la tavola. Dopo la mia famiglia e io abbiamo mangiato. Quando abbiamo finito Alexandra ha messo i piatti, i bicchieri, le forchette nella lavastoviglie. Dopo Alexandra ha fatto i miei compiti. Quando Alexandra ha finito fa con me musica: lei suona la chitarra e io suono la fisarmonica. Dopo io suono il flauto e lei il piano. Alexandra gioca anche con me. La sera Alexandra prepara quattro pizze: su quella di mia sorella ha messo tonno e mais, su quella di mia madre ha messo verdure, su quella di mio padre ha messo salame piccante, uovo e peperoni e sulla mia ha messo tonno e cipolla. Quando abbiamo finito di mangiare Alexandra ha pulito la cucina. Io e la mia famiglia siamo andati a dormire. Lei ha cominciato a lavare i vestiti sporchi e a stirare. Ha pulito anche tutta la casa, tutti i vetri e ha dato acqua ai fiori. Ah, dimenticavo, ha preparato anche la colazione per la mattina e una buona merenda per me per la scuola.



(Claudia Wieser 1C)

## Il mio Robot

Robo fa tutto. Fa tutto quello che io gli dico. Quando i miei genitori dicono che devo pulire i piatti io ordino a Robo e lui lo fa. Lui ha una testa grandissima, quadrata e di metallo. A lui piace giocare e cucinare. Robo è molto veloce e buffo. Parla con dei fischi lunghi. E' una radio e sa anche riparare la TV, la Play station 2 e sa anche scrivere e leggere. Giochiamo insieme a calcio con i miei amici al campo sportivo. Robo gioca sempre con me e dopo aver giocato prepara sempre la cena. Dopo cena ascolto la musica di Robo e lui mi dice sempre tutti i risultati delle partite di calcio in Italia.

(Hugo Agstner 1C)

## Il mio Robot

Robot gioca con me a Play Station. Fa con me i compiti e andiamo a guardare un film insieme. Alle 15.00 Robot e io giochiamo a calcio e dopo andiamo al negozio. Robot è il mio migliore amico. La sera Robot e io mangiamo. Lui mangia volentieri: pizza, spaghetti e lasagne. Dopo cena andiamo a letto e dorme accanto a me. Il giorno dopo io e Robot andiamo a scuola e Robot fa per me tutti i compiti in classe perché sono molto difficili.

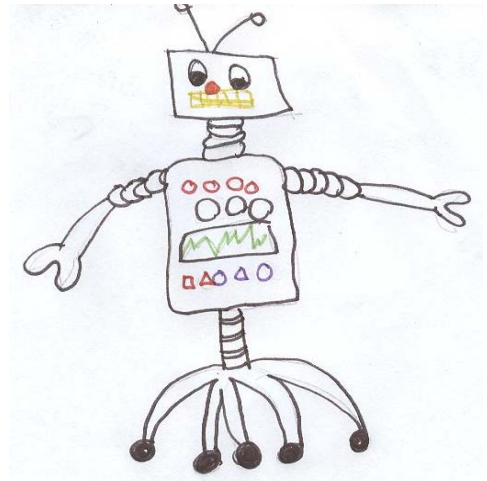
(Florian Steiner 1D)



## B-Boy

Una volta ho costruito un Robot che si chiama B-Boy. B-Boy sa fare quasi tutto: gioca a Play Station, salta sul trampolino, sa fare tutti i giochi. B-Boy ha un cervello piccolo e con tanti fili. B-Boy è di metallo. Un giorno giochiamo sul trampolino ma inizia a piovere. Andiamo a casa e alle 15.30 viene anche Matthias con il suo robot che si chiama Alcaline. B-Boy e Alcaline giocano a calcio, io e Matthias giochiamo a ping pong. Alle 19.00 Matthias torna a casa. B-Boy è mio amico. A mezzanotte tutti i giochi si svegliano e io e B-Boy ci divertiamo tanto.

*(Peter Pineider 1D)*



## RX-C13

Rx è abile a scrivere le lettere e a fare i lavori che devo fare io. Lui non dorme mai perché nella sua testa non c'è un cervello ma tanti calcolatori. Rx parla 44 lingue ma gli devo insegnare ancora tante cose. Per esempio: ripararsi da solo, cucinare e soprattutto a non dare fuoco alla cucina. Molto importante, deve imparare a stampare soldi perché così dopo sarò ricco...

*(Tobias Zingerle 1C)*

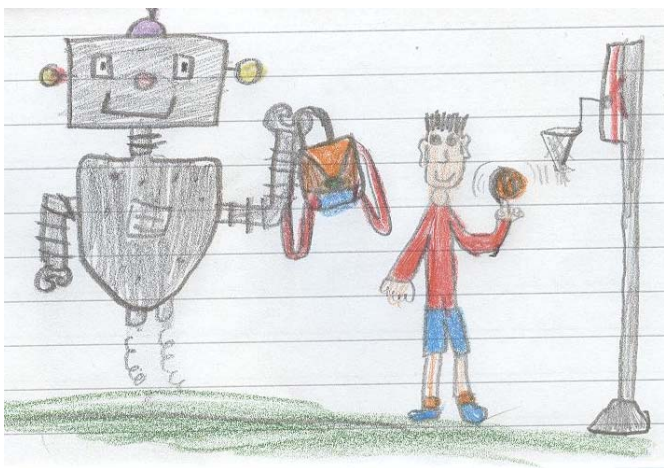
## Il mio robot "Superfame"

Parla come una persona normale e non dorme mai. Quando qualcuno viene da fuori lui prende il cappotto di questa persona e lo mette nel guardaroba. Se qualcuno dice che ha fame o sete lui porta qualcosa da mangiare o qualcosa da bere. Lui lava tutte le stoviglie con le sue mani perché nelle mani ha acqua e sapone. Lui pulisce la casa con l'aspirapolvere ogni giorno così la mia mamma non deve fare niente. Lui lava e stira anche la biancheria. Io gli ho imparato a giocare a tanti giochi: carte, con il computer, con le bambole, a scacchi... Lui cucina anche tutto quello che vogliamo, lui va a fare la spesa e mette tutto in ordine. In giardino annaffia le piante e ogni mese li mette in un altro vaso. Lui è nato il 4 aprile 1998 quando sono nata io. E' per me come un fratello.

*(Anna Maria Agstner 1C)*

Rob è molto molto intelligente. Lui mi aiuta quando ho compiti difficili. Rob pulisce anche la mia camera. Quando io sono a scuola Rob aiuta la mia mamma. Quando mia sorella non ha tempo per giocare, Rob gioca con me Rob gioca anche con il mio gatto e controlla anche che non uccide gli uccellini. Quando la mia mamma deve comprare qualcosa Rob fa l'acquisto. Quando c'è un nuovo film al cinema Rob lo fa vedere in anteprima. Quando io e la mia famiglia siamo al mare Rob deve prestare attenzione al mio gatto e deve anche pulire tutta la casa.

*(Annalena Tauber 1d)*



## Julian

Il mio robot Julian sa come si gioca a Monopoli, a scacchi, a nascondino e a tennis. Ma sa fare anche tanti altri giochi facili e difficili. Il mio robot mi aiuta a fare i compiti così ci metto solo dieci minuti. Quando devo studiare per un test Julian mi fa le domande e io devo rispondere. Lui mi dice se è giusto o sbagliato. Il robot non è solo utile per queste cose, anche per tante altre cose come per esempio quando sono triste lui mi rallegra. Oppure quando non ho nessuno per parlare, lui parla con me. Julian mi sveglia tutte le mattine, mi prepara la colazione e pulisce la mia camera. Julian viene con me quando faccio la spesa per la mamma. Quando è bel tempo mi accompagna, in inverno a sciare, slittare e a pattinare. In estate, invece, andiamo a nuotare, andiamo in bicicletta. Lui sa far volare un aquilone.

Il robot Julian è un grande amico, peccato che lui non è un uomo.

*(David Beickircher 1D)*

## Il mio robot "Robo"

Il mio robot si chiama Robo, è un piccolo robot perché ha un anno. Lui gioca con me e fa i miei compiti. Lui fa anche i compiti di mia sorella e fa anche tutti i lavori in casa. Robo è bravissimo e molto buono. Lui mi accompagna a scuola e mi aiuta a fare gli esercizi. Quando vado alla scuola di musica viene con me e mi porta sempre il flauto. Se faccio un giro nel bosco Robo mi accompagna, si diverte e fa tanti scherzi. Gioca a calcio. La sera Robo aiuta la mamma a fare la cena. Durante la notte, mentre noi dormiamo, lui pulisce casa, stira la biancheria e fa i lavori in giardino.

*(Maria Burger 1D)*

## Robbie

Robbie è fantastico. Ha tantissime funzioni come il computer. E' molto intelligente e capisce tutto. Fa tutte le cose che non voglio fare io. Per esempio: fa i miei compiti, aiuta la mia mamma in cucina al mio posto, pulisce tutto. Lavora sempre in casa ed è molto bravo. Lui si prende cura di me e se c'è qualcosa che non va Robbie sa sempre cosa fare.

Robbie ha una funzione importante: questa funzione si chiama TURBO. Con questo sa fare i suoi lavori in pochi secondi. Gli insegnerò a parlare diverse lingue così può andare anche fuori casa e capire tutto. Gli insegnerò a giocare con me. Voglio che diventi il mio migliore amico.

*(Christina Pörnbacher 1D)*

# Storie di fantasia scritte dagli alunni della 1c e della 1d

## Fabio, il povero bambino

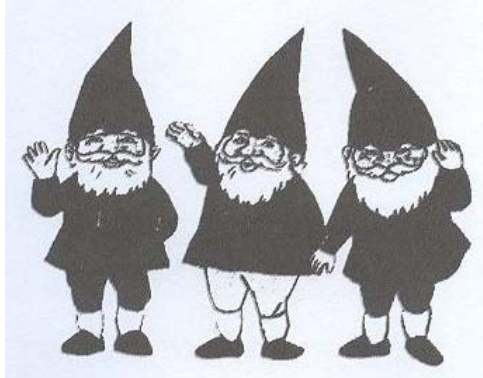
In una piccola casa nel bosco vive una famiglia, la mamma e due bambini, Fabio e Lisa. La famiglia è molto povera. I bambini devono andare ogni mattina nel bosco per prendere un secchio d'acqua. Una mattina Fabio va da solo nel bosco e prende un secchio d'acqua al ruscello. A lui piace molto il bosco e vede tanti fiori belli e raccoglie un mazzo di fiori per la sua mamma.

È già tardi e deve andare a casa, ma lui si smarrisce. Va avanti e vede una piccola casa che prima non aveva mai visto.

Bussa, ma non risponde nessuno, allora apre la porta e entra. Vede un letto e si mette dentro e vuole un po' riposare ma si addormenta subito. Quando Fabio si sveglia lui è in una gabbia fuori la casa. Lui grida perché ha notato che è diventato un orso. Arriva una strega cattiva e dice: "Ciao Fabio, ti ho trasformato in un orso perché devi lavorare per me." Ride e dice che deve andare nel bosco a prendere miele. Fabio è molto triste e va via.

La mamma di Fabio sta in pensiero, "dove è Fabio?" e dice a Lisa: "Lisa, vai a cercare Fabio, ma stai attenta sei da sola nel bosco!". Lisa va a cercare Fabio. Fabio vede Lisa, sua sorella e grida: "Lisa, Lisa sono qui, sono un orso. Vieni da me, non avere paura!" Lisa ha paura e vuole andare via, ma Fabio è più veloce e dice: "Aiutami, ti prego!". Lisa va con Fabio a casa perché pensa che la mamma lo aiuti. Quando sono arrivati a casa, Fabio dice che la strega cattiva lo ha trasformato. La mamma è triste e dice: "Fabio, vai in montagna dove vivono gli gnomi, loro possono fare un filtro magico che ti trasforma in un essere umano." Lisa va con Fabio in montagna dagli gnomi.

Gli gnomi vivono nelle caverne. Lisa e Fabio entrano in una caverna, raccontano tutto e chiedono agli gnomi di fare un filtro magico. Loro vogliono aiutare Fabio. Preparano il filtro magico. In quel momento entra la strega nella caverna e vuole prendere il filtro magico. Gli gnomi sono più veloci e buttano un altro filtro magico sulla strega. La strega grida e si trasforma in un coniglio e corre veloce nel bosco. Fabio beve il filtro magico e si trasforma in un essere umano. Tutti sono contenti. Fabio e Lisa ringraziano gli gnomi e vanno a casa. La mamma aspetta i bambini e fa una torta perché è molto contenta quando vede tornare a casa Fabio e Lisa. Da questo giorno loro non vanno più da soli nel bosco. La strega non si vede più.



(Matthias Messner 1C)

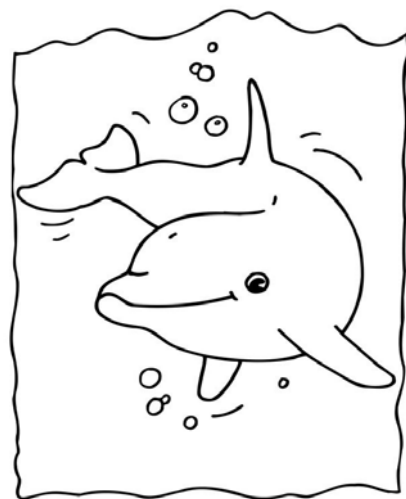
## La strega e i nani

In un bosco grande abitano tre nani. Loro si chiamano Lilli, Willi e Billi. Sono piccoli e fanno sempre cose brutte e qualche volta sono anche cattivi. Nello stesso bosco abita anche una strega. Lei si chiama Tombola. È una strega buona. Lei è molto alta e magra. La strega ha un grande e bel giardino. Nel giardino crescono carote enormi. Un giorno i nani fanno uno scherzo alla strega Tombola. Loro buttano fuori dal giardino tutte le carote e hanno portato le carote nel bosco. La strega è molto arrabbiata e trasforma Willi in una gallina. Quando Lilli e Billi vedono Willi che è una gallina, sono molto tristi. Loro vanno dalla strega e dicono: "Noi non facciamo mai più brutti scherzi. Noi ti aiutiamo a rifare il tuo giardino. Per favore trasforma Willi in nano". Quando tutti insieme hanno rifatto il giardino, Tombola ritrasforma Willi in un nano. Da adesso Tombola e i nani sono amici. I nani non fanno più brutti scherzi!



(Thomas Wieser 1D)

## Le vacanze avventurose



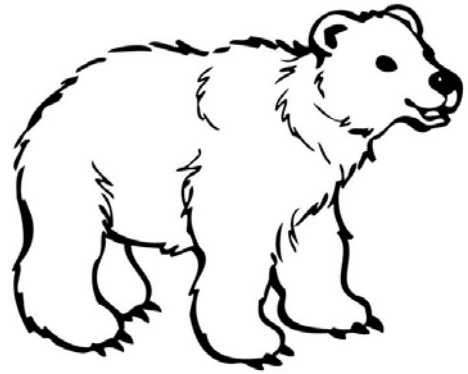
La mamma Sandra, il papà Thomas, il figlio Valentin e la figlia Lisa vanno al mare. Quando la famiglia Blu è arrivata al mare cercano il loro albergo. Quando hanno trovato l'albergo vanno nella loro camera e tirano fuori le loro cose: maglie, pantaloni, costume, camice...

Dopo vanno a nuotare. Nel mare il papà e la mamma non vedono più Valentin. Dopo venti minuti il papà Thomas e la mamma Sandra cercano Valentin. All'improvviso vedono un delfino. Ma quel delfino non è un delfino normale perché sa parlare. Il delfino dice che lui si chiama Valentin. Lui si è trasformato per la donna delle pulizie ha tante bevande magiche. Tra cui anche quella per diventare un delfino. La mamma, il papà e la sorella devono ora cercare la porzione per ritrasformare Valentin. La donna delle pulizie sta pulendo l'albergo. Quando la mamma, il papà e la sorella tornano nell'albergo vanno a cercare il laboratorio magico. Lisa invece cerca Valentin. Il papà e la mamma trovano il laboratorio ma la donna delle pulizie, che è una strega, li vede e li caccia. Il papà ruba alcune porzioni magiche e corre al mare. Fa bere le porzioni al delfino. Nessuna aiuta. L'ultima bevanda è quella giusta... Valentin ritorna ad essere un bambino. Ha ora tanti amici delfini.

(Sophie Leitgeb e Claudia Wieser 1C)

## Storia di una fattoria

C'era una volta una grande fattoria dove abita una famiglia con 4 figli. Loro dovevano lavorare già da piccoli. Il figlio più grande si chiama Klaus, il secondo Peter, il terzo Max e il più piccolo si chiama Moritz. In questa fattoria vivono anche tanti animali, cavalli, mucche, e tanti maiali. Quando i figli sono adulti, i genitori vanno in pensione e i quattro fratelli lavorano contenti e felici tanti anni insieme. Ma un giorno Moritz, il più piccolo, va nella stalla dei maiali. Lui però non si ricorda più della promessa di aiutare i fratelli nei campi. Moritz arriva molto tardi a casa. Lì aspettano già i suoi fratelli litigano molto con lui. A mezzanotte Moritz va a letto triste. La mattina dopo Moritz non va più nella stalla, lui va direttamente nel bosco. Cammina e cammina... incontra un orso. Moritz ha tanta paura e vuole scappare, ma l'orso è molto veloce. Moritz salta su un albero molto alto. Dopo un po' di tempo i fratelli vanno a cercare Moritz con il trattore. Proprio in questo momento sente il trattore con i suoi fratelli. Klaus, che guida il trattore, ha visto suo fratello sull'albero. Peter e Max scacciano l'orso. E Moritz salta subito sul carrello. Klaus guida veloce il trattore verso a casa. A casa Max ha preparato una minestra di funghi per tre persone. Ma in questa minestra Max ha messo una porzione magica. E solo lui sa dove è il rimedio. Dopo mangiato sono tutti diventati canguri. Il suo desiderio è di avere la fattoria da solo. Ma i canguri hanno molta fame e vanno nel giardino e mangiano l'erba aromatica. E proprio lì cresce anche il rimedio. Dopo un po' diventa di nuovo come erano prima. Max si spaventa e chiede "scusa" ai suoi fratelli. Peter, Moritz e Klaus lo perdonano e così vivono di nuovo felici insieme.

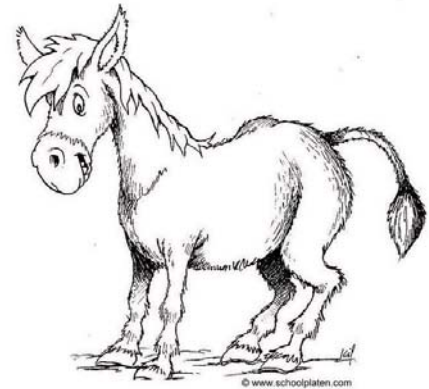


*(Benjamin Schileo e Tobias Zingerle 1C)*

---

## L'avventura di Pia

Venerdì dopo la scuola i quattro amici Leo, Timo, Pia e Laura sono andati nel bosco vicino al loro paese. Prima hanno giocato a nascondino. Dopo Pia ha visto un cespuglio con lamponi grandi. Lei ha chiamato gli altri e ha cominciato a provare la frutta. Quando gli amici sono arrivati hanno visto come Pia si stava trasformando in un asino. Leo, Timo e Laura si sono spaventati e si sono fermati. L'asino Pia ha guardato con gli occhi tristi gli amici. I bambini non sapevano cosa fare. Improvvisamente è volato un uccellino sopra loro e ha cantato: "Trillo. Trillo cercate l'albero con il mirtillo". Subito Leo e Timo sono andati a cercare quel frutto, mentre Laura è rimasta vicino a Pia. Un'ora è passata ma i ragazzi non hanno ancora trovato questo albero. Loro adesso volevano cominciare a cercare dall'altra parte del fiume. Prendono un sentiero ripido giù per la scarpata. Leo cade e mentre scivolava ha preso anche Timo. Tutti e due sono scivolati giù in un buco nero. Per fortuna non si sono fatti male, erano soltanto sporchissimi. Loro hanno cercato l'uscita ma era molto buio. All'improvviso i ragazzi hanno visto una luce magica in un angolo. Timo ha preso Leo per la mano e tutti e due sono corsi in quella direzione. Improvvisamente si sono fermati perché hanno visto il cespuglio con una frutta blu molto grande. E' il mirtillo. Subito hanno preso la frutta e sono ritornati dalle ragazze. Loro provano a uscire ma non ci riescono. Erano molto tristi e si sono seduti in un angolo. All'improvviso hanno sentito un rumore: sembrava come lo scrosciare dell'acqua. Subito i ragazzi si sono alzati e hanno cominciato a correre in quella direzione. La luce è diventata più chiara. Quando sono arrivati alla fine del corridoio hanno visto che si trovano sotto una cascata. Questa cascata la conoscevano, perché è un posto dove i quattro amici vanno spesso a nuotare e a giocare. Arrivati fuori si siedono sull'erba per riposarsi. Laura e l'asino Pia arrivano piano piano al fiume perché avevano sete e volevano bere. I ragazzi li hanno visti e sono corsi da loro. Hanno dato la frutta a Pia. Pia ha mangiato il mirtillo. In quel momento le orecchie sono diventate piccole e anche il resto del corpo ha cominciato a trasformarsi. Gli amici erano contentissimi quando hanno visto Pia normale. Gli amici sono ritornati a casa. Mentre si salutavano Pia ha gridato per scherzo: "iiiiiaa, iiiiaa, iiiiaa"



*(David Beickircher e Gabriel Felder 1D)*

# Die größten Bauwerke der Welt

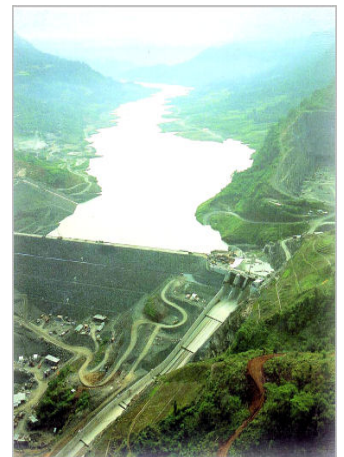
## Wolkenkratzer

Als Wolkenkratzer bezeichnet man besonders hohe Gebäude, üblicherweise ab 100 Metern Höhe. Sie werden oft als Symbole für wirtschaftliche Macht und das Streben nach Wachstum angesehen. Seit den 1990er Jahren werden wieder mehr Wolkenkratzer gebaut. Es dauerte Jahrzehnte bis zum nächsten Höhenrekord. Diese Zeitspanne hat sich seit 1998 auf wenige Jahre verkürzt. Der höchste Wolkenkratzer der Welt ist der Burdsch Chalifa in Dubai (830m).



## Der größte Staudamm der Welt

Nach acht Jahren Bauzeit war der größte Staudamm der Welt fertig gebaut und es entstand ein 700 Kilometer langer See. Der Staudamm hat eine Fläche von 68.870 km<sup>2</sup> und er staut bis zu 204.800 m<sup>3</sup>. Die Wasserkraftwerke im Staudamm sollen so viel Strom liefern wie 12 Kernkraftwerke. Der Staudamm liegt in Tansania, Uganda, Kenia und Afrika.



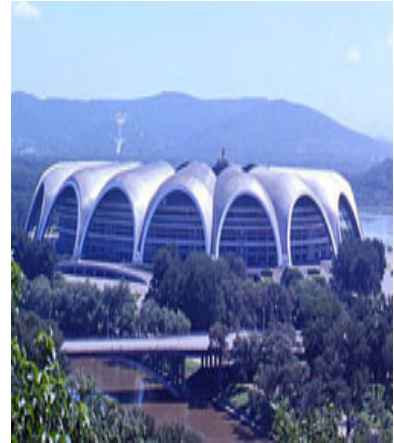
## Die längste Brücke der Welt

Der Bang Na Expressway ist eine 54 Kilometer lange sechsspurige Hochstraße (Autobahn) in Bangkok, Thailand. Das Bauwerk, statisch gesehen eine Balkenbrücke, wurde im März 2000 fertig gestellt und gilt seitdem als längste Brücke der Welt. Der Bang Na Expressway beginnt im Stadtteil Bang Na in Südost-Bangkok und führt weiter in südöstlicher Richtung bis zur Provinz Chonburi.



## Das größte Fußballstadion der Welt

Das Stadion „1. Mai“, auch Rungrado genannt, ist ein Stadion auf der Insel Nüంగా-do in Pjöngjang in Nordkorea. Der Name leitet sich vom 1. Mai, dem Kampftag der Arbeiterbewegung, ab. Es wurde nach zweieinhalbjähriger Bauzeit 1989 eröffnet. Das Stadion hat eine Kapazität von 150.000 Zuschauern und ist damit das größte Fußballstadion der Welt.



Die Kandidaten müssen mehr als vierzig kleine Stufen überwinden. Jede einzelne ist so schmal, dass gerade eine Fußspitze darauf Platz hat und sie ist äußerst steil. Die Verteidiger sind hierbei mit druckluftbetriebenen Wasserpistolen ausgerüstet, die einen kräftigen Dauerstrahl erzeugen können. Die Kandidaten müssen darauf achten, dass ein runder, vor ihrem Gesicht hängender Papierschild nicht beschädigt wird. Zerreißt der Schild, geht er verloren oder wird durchtränkt, ist der Kandidat aus dem Rennen. Bei Takeshi's Castle treten zwei Parteien gegeneinander an. Die eine wird von General Hayati Tani angeführt, der versucht, mit Hilfe einer Mannschaft von 90 bis 150 Kandidaten die Burg von Fürst Takeshi zu erobern. Ihre Gegner sind Takeshi und sein Gefolge, die versuchen,

die anstürmenden Massen aufzuhalten. Um im Finale dem Fürsten persönlich gegenüberzutreten zu dürfen, müssen die Kandidaten einige mehr oder weniger schwierige Etappen bewältigen. Bei jeder Etappe scheiden Kandidaten aus, bis am Ende die Teilnehmer für das Finale feststehen. Die Show wurde von 1986 bis 1989 vom japanischen Fernsehsender TBS ausgestrahlt. Insgesamt gab es 133 Folgen. Takeshi's Castle wurde in vielen Länder Europas gezeigt. In Deutschland lief Takeshi's Castle 1999 bis 2001 (120 Folgen). Kommentator: Armin Berger.



# Die ersten Fotoapparate und Handys

## Die Geschichte der Fotografie

Die erste Fotografie wurde 1826 durch Joseph Nicéphore Niépce im Heliografie-Verfahren angefertigt. 1837 benutzte Louis Jacques Mandé Daguerre ein besseres Verfahren, das auf der Entwicklung der Fotos mit Hilfe von Quecksilber-Dämpfen und anschließender Fixierung in einer heißen Kochsalzlösung oder einer normal temperierten Natriumthiosulfatlösung beruhte.



Der älteste erhaltene Fotoapparat

## Wann kam das erste Handy auf den Markt?

1983 stellte Motorola das weltweit erste Mobiltelefon „Dynatac 8000x“ vor. Als Erfinder gilt der Motorola-Designer Rudy Krolopp. Durch die Einführung flächendeckender digitaler Mobilfunknetze (D-Netz Ende 1980er-/Anfang 1990er-Jahre in Deutschland, Österreich und der Schweiz) konnte die benötigte Batterieleistung der Mobiltelefone und damit auch deren Größe vermindert werden. 1992 wurde das erste GSM-fähige (Mobilfunksystem, das auf dem weltweit dominierenden Funkstandard GSM aufbaut) Mobilgerät von Motorola (International 3200) vorgestellt.



Das weltweit erste Mobiltelefon Dynatac 8000x



Modernes Handy



Moderne Spiegelreflexkamera



Die Veränderung von Mobiltelefonen im Lauf der Geschichte



EXA Rheinmetall, die erste in Großserie produzierte SLR- Kamera (1953)

# ROBOTER

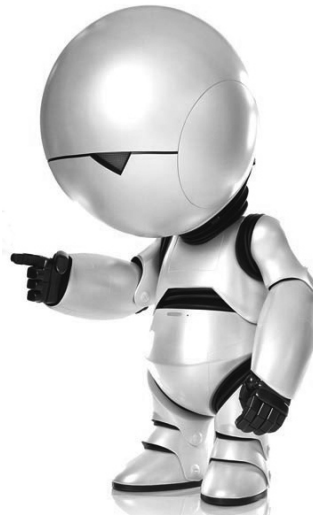
## Allgemeines

Roboter. Sie machen einem die Hausaufgabe, machen einem die Dinge, die man nicht tun will und sie sind außerdem ein toller Spielkamerad. So stellen sich die meisten einen Roboter vor. Aber so einfach ist das nicht. Es braucht mehrere Wochen, bis ein einziger Roboter fertig gestellt werden kann.

Die Herstellung ist besonders kompliziert und erfordert ein großes

Wissen über Technik und Mathematik.

Besonders fortgeschritten ist die Robotertechnik (Mechatronik) in Japan. Dort gibt es schon mehrere Arten von Robotern, die immer besser werden. In den Verkauf kommen allerdings noch nicht viele.



## Zukunft und Kauf

In Zukunft werden mehr Roboter gebaut und man wird versuchen sie im Krankenhaus einzusetzen (z.B. als Bettentransporter).

General Motors plant 2018 ein unbemanntes PKW auf den Markt zu bringen, d.h. ein Roboter fährt den Wagen von selbst und man kann auf dem Beifahrersitz schlafen und sich herumkutschieren lassen. Innerhalb dieses Jahres sollen die ersten Roboter verkauft und in den weiteren Jahren verbilligt angeboten werden. So könnte sich in 10-20 Jahren ein durchschnittlicher Bürger einen Roboter leisten.

## Arten von Robotern

Es gibt folgende Arten: Serviceroboter, Spielzeugroboter oder humanoide Roboter. Die Serviceroboter verrichten selbständig Arbeiten im Haushalt, z.B. Staub saugen, Rasen mähen oder Fenster putzen.

Der Spielzeugroboter ist nicht etwa zum Spielen für kleine Kinder gedacht. Er wird beim jährlichen Roboterfußballturnier ange-

wendet und bewegt sich auf vier Beinen fort.

Der humanoide Roboter ist einer der einzigen Roboter, der sich auf zwei Beinen fortbewegen kann. Er gehört zur Gattung Laufroboter, da er eher läuft als fährt.

Es gibt aber auch andere, z.B. den Industrie- oder Militärroboter.



Spielzeugroboter

# APPLE

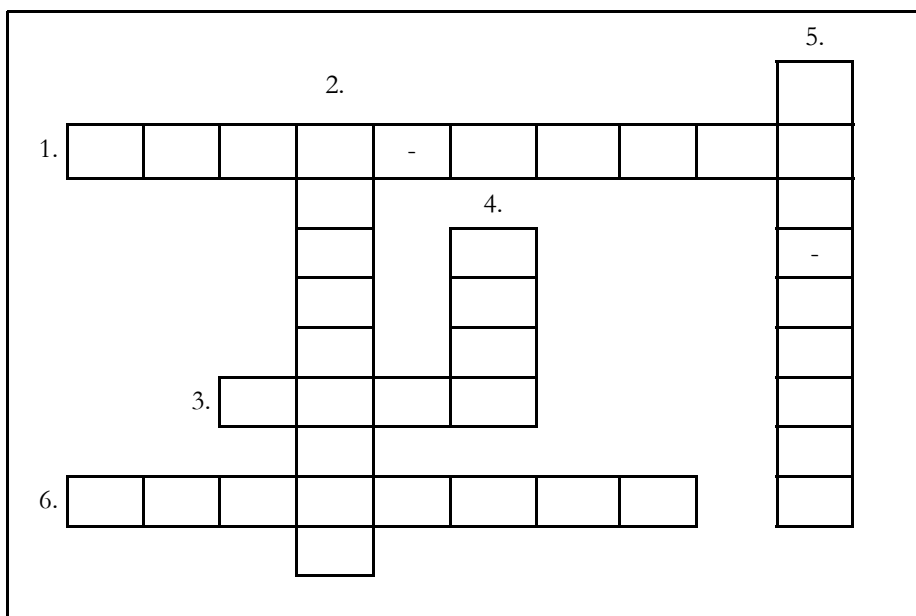


Apple wurde 1976 von Steve Jobs, Steve Wozniak und Ronald Wayne gegründet. Das Logo, das einen abgebissenen Apfel darstellt, wurde im gleichen Jahr entworfen. Es wurden immer verschiedene Farben, Muster und Größen für den Apfel verwendet.

Auch die Produkte wurden mit der Zeit immer ausgefallener und durchdachter. 2001 stellten sie die ersten iPods und 2007 die ersten iPhones her. Der größte Konkurrent der iPhones und iPods ist LG und bei den Computern Hp.

## Teste deine Computerkenntnisse!

- 1.) Wer erfand das Unternehmen Microsoft?
- 2.) Wie nennt man die längste Taste bei einer Tastatur?
- 3.) Mit welchem Zubehör kann man den Computer steuern?
- 4.) Über welcher Zahl der Tastatur ist das Rufezeichen abgebildet?
- 5.) Welches Speichermedium besitzen viele Schüler?





# Videospiele



Die Videospiele entwickelten sich in den 50er Jahren an verschiedenen Universitäten. 1946 wurde das erste Computerspiel hergestellt. Es hieß "Tennis for two".

Später wurden die ersten grafischen und recht einfachen Computerspiele für Großrechner hergestellt, wie zum Beispiel das Spiel "Spacewar".

In den 70er Jahren wurden die ersten öffentlichen Spielautomaten gebaut. Das erste Spiel hieß "Pong".

In den 80er Jahren, als die ersten Personal Computer (PC) hergestellt wurden, gab es zwei verschiedene Videospiele: Spiele für den PC und Spiele für die Spielkonsolen.

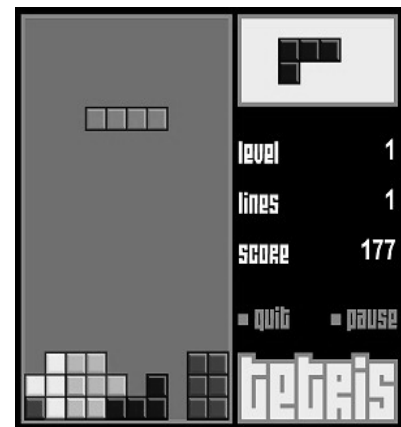
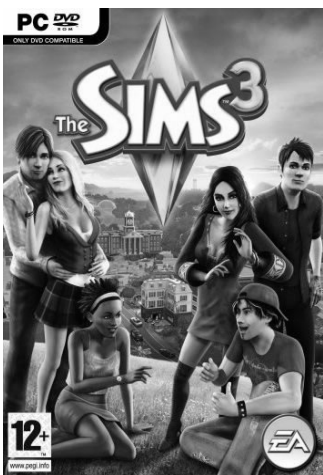
In Japan, wo die PC's nicht so populär waren, wurden die ersten Nintendos produziert.

In den 90er Jahren gab es in Europa den Durchbruch und es wurde die Play Station 1 hergestellt. Dort konnten die ersten 3D Spiele gespielt wer-

den. Nachher wurde der Nintendo 64 hergestellt.

Im Jahr 1998 erfanden die Europäer die Play Station 2, Nintendo GameCube und die X-Box.

2006 folgte die Nintendo Wii und die Play Station 3 von Sony. Der Nintendo Wii besitzt der Controller einen Bewegungssensor. Play Station 3 spielt man mit einem Wirelesscontroller (kabellos).

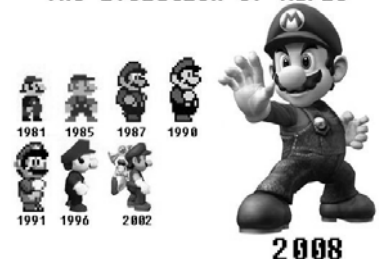


## Die meist verkauften Videospiele



1. Mario (222 Millionen)
2. Pokémon (193 Millionen)
3. Tetris (125 Millionen)
4. Die Sims (125 Millionen)
5. Need for Speed (100 Millionen)

The Evolution of Mario



# Computerviren

## Virenarten

- Trojaner
- Wurm
- Hoax
- Makro
- Bootsektor
- Stealth
- Riskware
- Hadwere ....

## Programmiviren

Programmiviren nutzen den "klassischen" Weg über ausführbare Programme, an die sie sich anhängen oder in dessen Namen sie sich ablegen und starten lassen. Werden diese Programme gestartet, wird so auch der Programmvirus aktiviert.

## Virenfallen



## Kurzbeschreibung

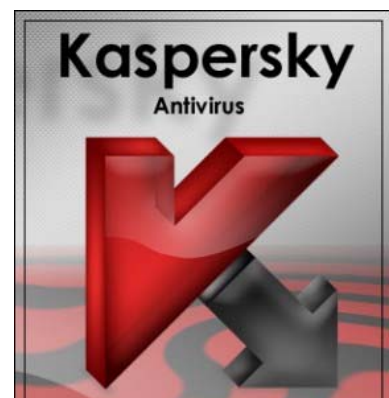
Ein Computervirus ist ein Programm, das in der Lage ist, Kopien von sich selbst herzustellen und in andere Programme einzupflanzen (infizieren). Der Virus kann eine genau definierte Aufgabe ausfüllen. Programme, die infiziert wurden, sind ihrerseits wiederum Viren.

## Antivirenprogramme

Ein Antivirenprogramm (auch Virenschanner oder Virenschutz genannt, Abkürzung: AV) ist eine Software, die Computerwürmer und Trojanische Pferde aufspürt, blockiert und gegebenenfalls beseitigt. Es gibt mehrere Arten von Antiviren wie: Avira ,Spacccy, Clean oder Kaspersky.



Achtung Viren



# Erdbeben

## Erdbeben von L'Aquila

Am 6. April 2009 ereignete sich um 3.32 Uhr in den Abruzzen ein Erdbeben der Stärke 6,3 auf der Richterskala (= Skala zur Intensitätsangabe des Erdbebens). Das Epizentrum (der Punkt, von dem ein Erdbeben ausgeht) lag südwestlich des Stadtzentrums von L'Aquila. Bereits vor dem Erdstoß gab es 2 kleinere Beben (3,5 und 3,9).

Das Erdbeben war auch

in der Hauptstadt Rom spürbar. Es gab ca. 300 Tote, 1500 Verletzte, 50.000 bis 100.000 Menschen waren obdachlos.

Einige der Erdbebenopfer wurden in Zeltstädten gebracht, mehrere mussten in ihren Autos übernachten.

Nachbeben, erschwerten die Bergungsarbeiten. Um Trümmer zu beseitigen, brauchten die Retter Spezialgeräte.

Man wollte nicht riskieren Lebende unter den Trümmern zu verletzen. Einige versuchten Lebende mit Handys zu retten. Dies gelang auch in 2 Dutzend Fällen.



## Erdbeben in Haiti

Am 12. Jänner 2010 ereignete sich um 16.53 Uhr Ortszeit auch in Haiti ein Erdbeben. Das Epizentrum lag 25 km südwestlich der Hauptstadt Port-au-Prince. Die Stärke lag bei 7,0, es dauerte eine Minute.

Vermutlich kamen 200.000 Menschen ums Leben. 250.000 wurden verletzt, 1,5 Millionen obdachlos.

Am schwersten wurde die Stadt Léogâne getroffen, sie liegt 30

Kilometer westlich von Port-au-Prince. 90 Prozent dieser Stadt wurden zerstört. In der Hauptstadt Port-au-Prince gab es die meisten Todesopfer.

Bei dem Beben wurde auch der Erzbischof Josef Serge Miot getötet.

Der haitianische Präsidentenpalast stürzte ein. Der Präsident überlebte, doch mehrere Politiker starben.



## Erdbeben in Chile

Das Erdbeben in Chile war ein schweres Erdbeben. Es ereignete sich am 27. Februar um 3:34 Uhr Ortszeit etwa 105 km nordnordöstlich der Stadt Concepción; ein Tsunami folgte. Das Beben hatte eine Stärke von 8,8 auf der Richterskala und war das

fünfstärkste Beben, das weltweit seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1900 je gemessen wurde. Das Zentrum des Bebens lag nach Schätzungen etwa 35 km unter der Erdoberfläche. Innerhalb von 24 Stunden wurden mehr als 70 Nachbeben mit

einer Stärke von mindestens 4,9 registriert, mehrere davon stärker als 6,0.



Nadine Laner

# Pflanzengürtel der Erde

## Steppe

Die prägenden Pflanzengesellschaften der Steppe bestehen aus Gräsern. Man findet daneben vor allem Moose und Flechten, aber auch niedrigere Sträucher wie die Heidekrautgewächse und vereinzelte Waldinseln in günstigen Lagen. Ursprünglich waren die meisten Getreidepflanzen Steppenbewohner.



## Wüste

Als Wüste bezeichnet man die vegetationslosen oder vegetationsarmen Gebiete der Erde. In Wüsten bedeckt die Vegetation weniger als 5 % der Oberfläche. Ursache für Wüsten ist entweder fehlende Wärme (Kältewüste, Eiswüste) der subpolaren und subnivalen Regionen, Überweidung, oder Wassermangel (Trockenwüste, Hitzewüste).



## Savanne

Die Savanne ist eine Ökozone der Tropen, die durch ihren offenen Bewuchs (Grasland) und in relativ regelmäßigen Abständen stehende Bäume charakterisiert ist. Entsprechend liegt die Vegetationszone der Savannen zwischen den Vegetationszonen Wüste und tropischem Wald.



## Tropischer Regenwald

Im tropischen Regenwald wachsen die Pflanzen sowohl extrem dicht nebeneinander als auch in einer bestimmten vertikalen Staffelung, die als Stockwerkbau bezeichnet wird. Häufig werden sechs Etagen beschrieben, die jedoch nicht strikt von einander getrennt werden können, sondern ineinander übergehen.



# Quallen



Spiegeleiqualle

## Allgemeines

Die Quallen gehören zu den eigenartigsten Meerestieren. Ihr Körper ist durchsichtig und sehr einfach gebaut, er besteht fast nur aus Mund, Magen und Tentakeln, an denen giftige Nesseln sitzen. Wenn man in der Nord- oder Ostsee eine Qualle berührt, spürt man nur ein Brennen. Aber manche tropische Quallen sind so giftig, dass sie einen Menschen töten können.

## Quallen, die längsten Tiere der Erde

Das längste Tier auf der Erde ist eine Qualle: die Portugiesische Galeere. Ihre Fangarme können über 50 Meter lang werden! Sie ist kein einzelnes Tier, sondern eine Kolonie von mehreren Quallen, die ihr Leben lang miteinander verbunden sind. Die einzelnen Quallen sehen unterschiedlich aus und übernehmen verschiedene Aufgaben, z. B. Fressen, Verteidigung und Erzeugung von Nachkommen.

## Quallenstiche

Die meisten Quallenstiche verursachen einen brennenden Schmerz; werden sie nicht behandelt, können Narben zurückbleiben.

Das Gift einiger Quallen kann Atembeschwerden, Brechreiz und sogar einen Kreislaufkollaps verursachen. Die Einstiche der Würfelqualle und der Australischen Seewespe können für den Menschen sogar tödlich sein.

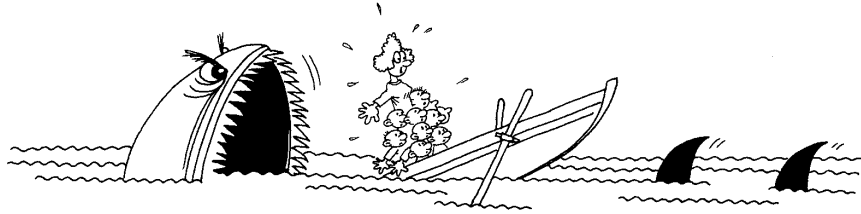


Würfelqualle



Stich einer Portugiesischen Galeere

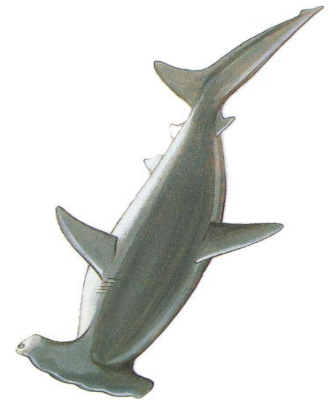




# Der Hai

## Steckbrief:

Das Wort Hai kommt aus dem niederländische „haai“, das wiederum kommt vom isländischen „hai“, was Haken bedeutet. Es gibt ca. 500 Haiarten. Die meisten Haie fressen Fische und andere größere Meerestiere. Jährlich sterben etwa 10 Menschen durch Haiangriffe.



## Vorkommen:

Sie leben hauptsächlich in Ozeanen. Einige Haiarten haben bereits Süßwasserflüsse besiedelt und sich dort fortgepflanzt.



## Merkmale:

Sie haben fünf bis sieben Kiemenspalten und zwei gut sichtbare Rückenflossen. Daran kann man einen Hai von anderen großen Fischen unterscheiden.



## Sinne:

Sie haben sieben Sinne, einer davon ist der elektrische Sinn. Damit können sie feinste Wasserbewegungen wahrnehmen, wie zum Beispiel ein schlagendes Herz eines Menschen.



## Jagd- und Fangmethoden

Die Jagd auf Haie ist ein beliebter Sport. Haie werden meistens wegen ihrer Flossen gejagt, die zur Herstellung der chinesischen Haifischflossensuppe verwendet werden. Hierbei hat sich mit dem „Hai Finning“ eine besonders grausame Art der Jagd entwickelt: Dem Hai werden bei lebendigem Leib die Flossen abgetrennt und das Tier anschließend ins Meer zurück befördert, wo er dann grausam stirbt. Haie werden außerdem von Schleppnetzen als Beifang erfasst und getötet.



# Wer lebt in den tiefen Meeren?



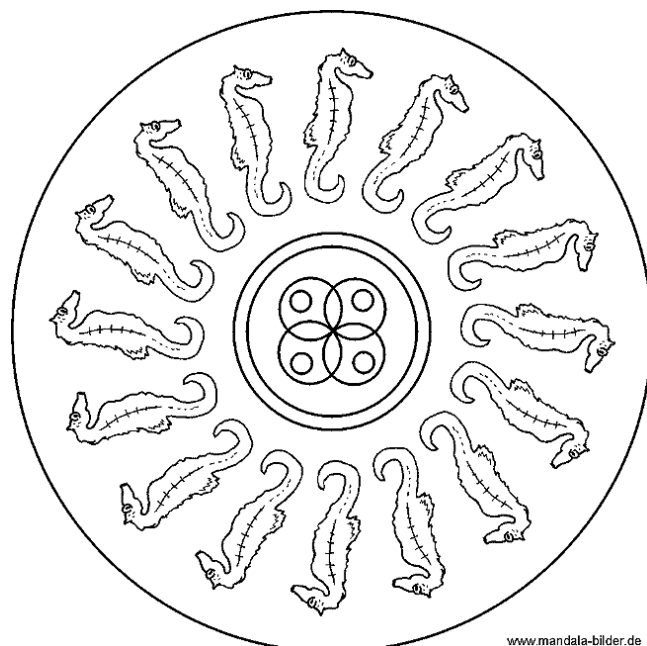
In den tiefsten Tiefen des Ozeans, rund 11.000 Meter unter dem Meeresspiegel, haben japanische Forscher eine überraschende Fülle bisher unbekannter Lebewesen entdeckt.



## Das Seepferdchen



<b>Name:</b>	Seepferdchen
<b>Fortpflanzung:</b>	Das M�nncchen wird tr�chtig
<b>Verbreitung:</b>	Weltweit in tropischen und gemäßigten Meeren
<b>Größe:</b>	Ist unterschiedlich, sie können ca. 1,5– 18cm groß werden
<b>Gewicht:</b>	Bei jedem unterschiedlich
<b>Arten:</b>	Weltweit sind ca. 50 Arten bekannt
<b>Anzahl der Jungen:</b>	ca. 200 Eier pro Brut



[www.mandala-bilder.de](http://www.mandala-bilder.de)



# Südafrika



## Wirtschaft, Politik und Klima

### Amtssprache

Afrikaans,  
Englisch

### Hauptstadt

Pretoria

### Regierungssitz

Pretoria

### Staatsoberhaupt und Regierungschef

Jakob Zuma

### Fläche

1.219.912 km<sup>2</sup>

### Einwohnerzahl

48.782.756

### Währung

Rand

### Nationalhymne

National Anthem of South Afrika

In Südafrika leben viele Menschen mit verschiedenen Hautfarben, deshalb wird das Land auch als Regenbognation bezeichnet. 1994 wurde Nelson Mandela zum ersten Präsidenten von Südafrika gewählt.

Die Wirtschaft des Landes ist die bedeutendste auf dem gesamten afrikanischen Kontinent.

Südafrika ist geprägt von extremer Wüste in der Kalahari an der Grenze zu Namibia bis zu subtropischem Klima im Südosten und an der Grenze zu Mosambik. Das allgemeine Klima ist überwiegend sonnig und trocken. Schnee gibt es im Winter meist nur in den Ge-

birgen. Durch seine Größe und mehrere Faktoren (Meeresströme, Höhenlage) bedingt, variiert das Klima zwischen den verschiedenen Teilen des Landes: das Klima der Westküste ist durch den Benguelastrom aus der Antarktis kühler und trockener. An der Ostküste sorgt der Agulhasstrom aus dem Indischen Ozean für ein eher feuchtes und warmes Klima. Tagsüber steigen die Temperaturen auf etwa 23 °C, im Sommer auf 30 °C. Im Boland, der Region um Kapstadt, herrscht im Winter kühles Klima mit Hagel. Von November bis März ist es dort warm bis heiß und trocken. In den Küstengebieten KwaZulu-Nadals unter anderem in Durban und entlang der Ost-

küste, ist die Luftfeuchtigkeit hoch, es weht jedoch meist ein kühlender Wind vom Meer. Die Temperaturen liegen hier ganzjährig etwa zwischen 25 und 35 °C. Das Plateau im Osten des Landes ist durch warme, aber selten unangenehm heiße Temperaturen gekennzeichnet. In der Karoo-Halbwüste und der Kalahariwüste kommt es dagegen zu extrem hohen Temperaturen. Am Westkap weht eine ständige, frische Brise. Die Sommer sind warm und selbst die Winter mild.



50 Rand = 5€



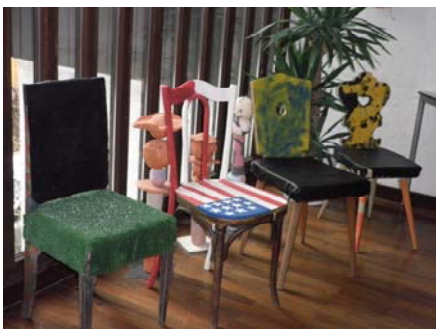
# Schülerarbeiten



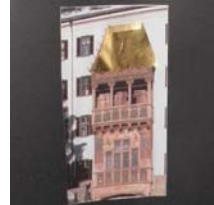
Diese Wandmalereien wurden von einigen Schülern der 3. Klassen und Frau Professor Steiner Veronika gestaltet.



In Lisas und Bastians Räume gibt es viele tolle Sachen zu sehen.



Aus alten Stühlen wurden neue produziert. Es wurde im Wahlpflichtfach gearbeitet.



# Wunderkinder

## Wunderkinder

- Jan Silva: Tennisspieler (mit 6 Jahren)
- Elena Kolesnitschenko: Konzertaufführungen (als Kind)
- Arran Fernandez: Mathegenie
- David Gerrett: Geigenspieler

Allgemein werden Menschen als Wunderkind bezeichnet, die schon als Kind auf bestimmten Gebieten erstaunliche Fähigkeiten zeigen, die normalerweise erst im Erwachsenenalter erreicht werden.

Das Wort „Wunderkind“ wird auch benutzt, um eine spezielle Variante der Hochbegabung zu beschreiben, bei der Menschen bereits im Kindesalter in einem Fachgebiet die Leistung Erwachsener erreichen, bereits weitgehend eigenständig die Regeln und Methoden ihres Fachgebietes anwenden und dabei oft innovative Problemlösungen entwickeln.

Die Kinder weisen für ein bestimmtes Gebiet ein erstaunliches Verständnis und Talent auf, beispielsweise für Musik, Mathematik, Sprache oder auch das Schachspiel. Anregung und Förderung sind zur Entwicklung der Leistungen zwar dennoch nötig, sie haben im jeweiligen Gebiet jedoch außergewöhnlich großen Erfolg.

Handelt es sich bei den Kindern um junge Genies, dann gehen mit den besonderen Fähigkeiten mitunter Einschränkungen in anderen Bereichen einher.



---

## Wolfgang Amadeus Mozart



Der österreichische Komponist Wolfgang Amadeus Mozart, eigentlich Johannes Chrysostomos Wolfgangus Theophilus Mozart (1756-1791) ist das größte Genie der abendländischen Musik. Bereits in jungen Jahren spielte er Klavier und Geige und schrieb auch schon eigene Kompositionen. Als Wunderkind reiste der kleine Wolfgang mit seinen Eltern und seiner Schwester „Nannerl“ durch ganz Europa und wurde an den Fürstenhöfen bestaunt. Trotz seines kurzen Lebens hinterließ Mozart eine ungewöhnliche Fülle einzigartiger Werke.

# Lebensmittel



**Anderer Name:** Viktualien

**Lebensmittel sind:** Dinge, die man über den Mund aufnimmt

**Dazu gehören:** Nahrungsmittel, Genussmittel, Kaugummi, Getränke

**Keine Lebensmittel sind:** Futtermittel, Pflanzen vor dem Ernten, Arzneimittel, Tabak

**Lebensmittelpyramide:** Die Lebensmittelpyramide enthält die alltäglichen

Nährstoffe, die ein menschlicher Körper braucht und zu sich nehmen sollte

**Nährwert:** ist der Brennwert, der dem Körper zu Verfügung steht

**Nicht energieliefernde Nahrungsbestandteile:** Ballaststoffe, Mineralstoffe, Wasser

**Verschimmelte Lebensmittel:** Dass Lebensmittel verderben, ist ein alltäglicher und natürlicher Vorgang. Schimmel entsteht, wenn sich Pilzsporen aus der Luft auf Lebensmitteln absetzen, dort auskeimen und einen Pilzrasen bilden. Das ist nur eine Frage der Zeit, denn Pilzsporen sind quasi allgegenwärtig. Günstig für Pilze sind Wärme und Feuchtigkeit. Schimmel an Lebensmitteln zeigt sich meist an kleinen weißen Stellen. Schon dann sollten sie auf keinen Fall mehr verzehrt werden! Fortgeschrittene Schimmelrasen erscheinen flauschig, grünlich, bläulich und rosa.



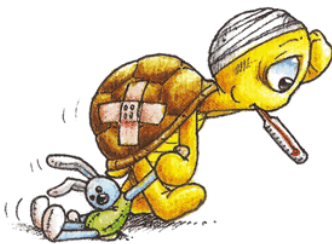
# GRIPPEN



## Schweinegrippe

### Allgemeines

Die Infektionszeit beträgt 1-4 Tage. Der Fachbegriff für die Schweinegrippe ist H1N1 Virus.



### Symptome

Hohes Fieber, Husten, Gliederschmerzen, Schüttelfrost und Halsschmerzen.



### Entstehung

Ein Mensch hatte sich bei einem Schwein angesteckt, dann mutierte der Virus zu der Schweinegrippe. In Mexiko wird sie auch Mexikanische Grippe genannt.

## Vogelgrippe

### Allgemein

Vogelzüchter, welche einen großen Hühnermastbetrieb haben, haben große Angst vor der Vogelgrippe. Denn wenn ein Vogel im ihrem Betrieb infiziert ist, steckt dieser Vogel die Hühner an. Die Folge: alle Hühner des Betriebes müssen getötet werden.

### Symptome

Die Symptome wie Fieber, Husten und Erkältung sind vergleichbar mit denen einer normalen Grippe. Die Infektion lässt sich ohne weitere Blutuntersuchungen nicht erkennen. In der Fachsprache nennt man diesen Virus H5N1.

### Was ist eigentlich die Vogelgrippe?

Die Vogelgrippe ist eine weltweit auftretende Infektion, die durch Viren übertragen wird und von der vor allem Hühner, Puten und Enten, seltener auch Wildvögel, Fasane und Perlhühner betroffen sind.

Jan Schuster

# Erneuerbare Energien

Als **erneuerbare Energien** bezeichnet man die **Energie, die nicht von Fossilen Kraftstoffen gewonnen wird wie Kohle, Uran oder Erdöl. Erneuerbare Energien sind z.B. Wasser-, Wind- und Sonnenenergie.**

## Sonnenenergie

Bei uns in Südtirol sind besonders die **Photovoltaikanlagen** ein Trend, diese wandeln die Energie der Sonne mithilfe von **Siliziumplatten** in elektrischen Strom um. Der Vorteil der Photovoltaikplatte ist, dass man auch kleinere private Anlagen bauen kann. Bei uns findet man aber auch Solarkraftanlagen die zur Warmwassererzeugung dient. Weltweit, besonders in Ländern wo es viel Sonne gibt, wie in Australien oder der Sahara werden **Solarthermiekraftwerke** gebaut. Diese Kraftwerke haben den Vorteil, dass sie Energie deutlich günstiger

produzieren können. Man kann aber nicht kleinere Kraftwerke bauen, sondern man muss große Kraftwerke bauen. Diese Kraftwerke sind aber sehr effektiv.

## Windenergie

Die Windenergie wird mit riesigen Windrädern in elektrischen Strom umgewandelt. In Südtirol sind Windräder eher selten. Im Vinschgau gibt es eine Windkraftanlage. Windräder sind effektiver, wenn sie nicht einzeln sondern in Windparks stehen. Diese Windparks sind aber sehr laut, deswegen will man in Zukunft auf **Offshore Windparks** setzen. Offshore Windparks sind Windparks auf dem Meer. Einerseits ist der Bau der Windräder auf dem Meer teuer, andererseits ist der Transport der Energie zum Land sehr kostspielig. Einige einzelne Offshore Windparks sind schon in Betrieb.

## Wasserkraft

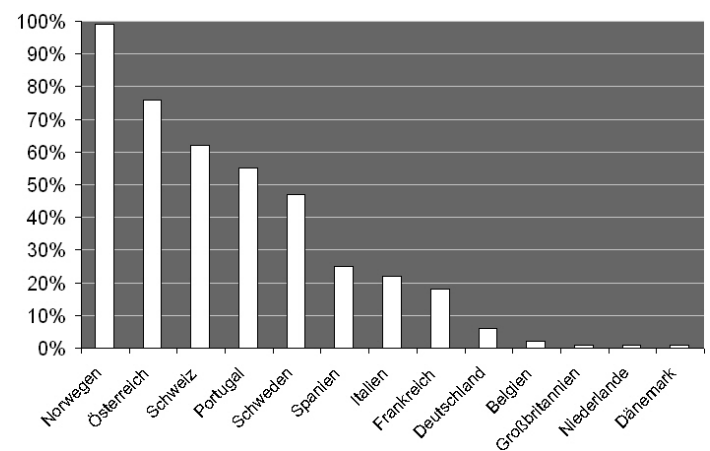
In Südtirol gibt es über 500 Kleinkraftwerke.



Offshore Windpark

Diese Kraftwerke erzeugen zwar viel sauberen Strom zerstören aber die Umwelt. Nachteil der Wasserkraftwerke ist, dass viel Energie über Nacht verloren geht, da sie nicht gebraucht wird. Deshalb will man auch **Pumpspeicherkraftwerke** bauen. Auch in Südtirol wäre ein Projekt in Planung, doch der Bau ist umstritten.

Dieses Kraftwerk soll zu Zeiten geringen Stromverbrauches mit elektronischen Pumpen Wasser in ein höher liegendes Becken pumpen. Bei hohem Stromverbrauch wird das Becken ausgelassen, es werden Turbinen angetrieben und Strom produziert. Wenn man viel Strom übrig hat, wird Wasser wieder hinaufgepumpt.

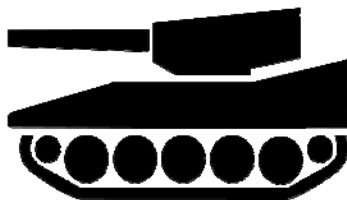
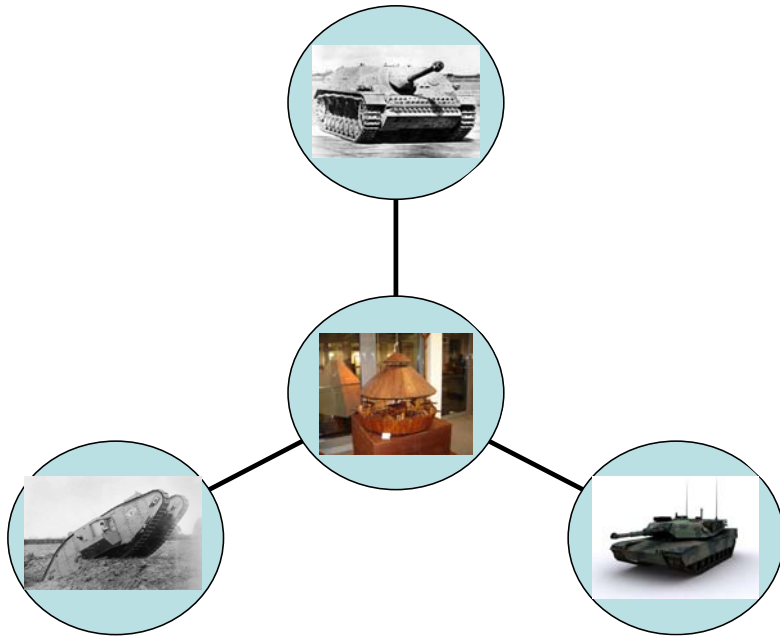


Der europaweite Anteil der erneuerbaren Energie in Europa am Gesamtenergieverbrauch. Dabei fällt auf, dass in Ländern wie Norwegen fast der ganze Strom aus erneuerbaren Energie gewonnen wird. In Ländern wie Großbritannien setzt man immer noch auf Kohlekraftwerke und Atomkraft.

# Panzer

## Panzer – die neue Waffe

Panzer waren eine Erfindung der Briten und wurden zum ersten Mal im 1. Weltkrieg (1914-1918) eingesetzt. Um ihre neue Erfindung möglichst lange geheim zu halten, transportierten die Briten ihre Panzer in Einzelteile zerlegt und in Kisten verpackt an die Front im Nordosten von Frankreich. Um ihre Feinde, die Deutschen, über den Inhalt der Kisten in die Irre zu führen, schrieben sie auf die Kisten Tank – das ist Englisch und heißt nichts anderes als „Tank“ (z.B. für Wasser). Seither ist Tank das englische Wort für „Panzer“.



## Typen

## Erfinder

Artilleriepanzer: Träger von Artilleriegeschützen wie Mörser oder Haubitze.

Jagdpanzer: Auf die Bekämpfung anderer Panzer optimiert, meistens mit niedriger Silhouette (Turm) und starker Kanone oder Flugkörperbewaffnung. Er hat die Rolle von leichten Panzerjäger-Fahrzeugen, Schützenpanzern sowie Kampfhubschraubern eingenommen.

Schützenpanzer: Gut geschützter Panzer zum Transport einer Soldatengruppe unmittelbar auf das Gefechtsfeld, meistens nur mit leichter Kanone bewaffnet.

Der Erfinder des Panzers ist Leonardo da Vinci. Allerdings wurde er nie gebaut.



Von Manuel Ploner und Lukas Mair

# Der Euro



Der Euro ist die Währung der Europäischen Union (EU). Er wurde im Jahre 1999 in Europa eingeführt. Der Euro wird in 22 Staaten benutzt. Es gibt die Euromunzen und die Banknoten. Die kleinste Währung ist Cent:



Je nach Land sieht man auf der Rückseite der Münze ein anderes Zeichen.



Auf der Rückseite der Banknoten ist eine Brücke zu sehen. Je höher der Schein, desto moderner die Brücke.

Das C mit den Schraglinien bezeichnet die Kurzform von EUROPA FILIORUM NOSTRORUM DOMUS (lateinisch: Europa ist das Haus unserer Kinder)

**Der Euro hat verschiedene Sicherheitsmerkmale:**

**Das Wasserzeichen** wird sichtbar, indem man es ins Licht hält.



**Foliestreifen** erkennt man beim Kippen der Banknote.



Durch **UV Licht** erkennt man leuchtende Farben.



**Suche die Wort:**

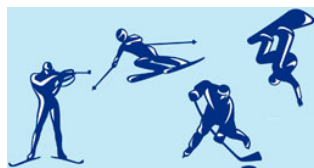
Euro Münze Wasserzeichen Banknote Cent

E	U	R	A	N	M	B	Z	U	L
S	U	H	T	E	N	A	J	C	Z
F	T	R	G	H	U	N	G	E	H
S	E	X	O	C	T	K	F	N	H
S	D	F	F	I	G	N	N	T	U
M	Ü	N	Z	E	E	O	H	G	T
T	Z	U	N	Z	G	T	Z	U	I
R	U	I	I	R	I	E	G	G	Z
H	O	M	B	E	L	K	H	O	I
H	Ä	K	C	S	M	I	C	H	I
I	I	I	T	S	H	J	O	I	F
K	O	O	L	A	J	Ö	P	T	F
I	Z	I	I	W	Ö	N	G	F	R

# Vancouver - Olympische Winterspiele 2010

## Sportarten

- Biathlon
- Curling
- Bobsport
- Eishockey
- Eiskunstlauf
- Eisschnelllauf
- Freestyle-Skiing
- Rennrodeln
- Shorttrack
- Skeleton
- Ski Alpin
- Skilanglauf
- Skispringen
- Nordische Kombination
- Snowboard



## Die Winterspiele



Die 21. Olympischen Winterspiele wurden vom 12. bis 28. Februar 2010 in der kanadischen Stadt Vancouver ausgetragen. Vancouver war nach Montreal und Calgary die dritte kanadische Stadt, in der die Olympischen Winterspiele ausgetragen wurden.

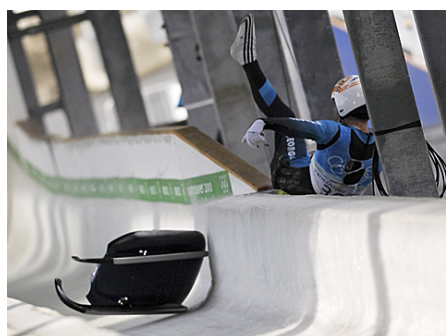
## Maskottchen

Die offiziellen Maskottchen hießen **Miga**, **Quatchi** und **Sumi**. Als zusätzlicher Werbeträger kam **Mukmuk** (Murmeltier) als Plüschtier in den Verkauf.

Das Motto dieser Olympischen Winterspiele thematisierte die offizielle Zweisprachigkeit Kanadas. Es wurden Auszüge aus der kanadischen Nationalhymne „O Kanada“ gewählt.



## Der Unfall von Nodar Kumaritaschwili



Wie gefährlich die Ausführung vieler Sportarten ist, zeigte der Sturz des georgischen Rodlers Nodar Kumaritaschwili, der im Training im Eiskanal stürzte. Er wurde aus der Bahn herausgeschleudert und verstarb eineinhalb Stunden nach seinem Unfall. Ein Schatten legte sich über die Eröffnung.



# Vancouver – die Stadt

## Strom aus Südtirol

In Vancouver wurde eine große Windkraftturbine aufgestellt. Damit wurde während den Olympischen Spielen, aber auch sonst Strom für das Skigebiet Grouse Mountains erzeugt. Das Windrad hat auch eine Aussichtsplattform.



Vancouver ist eine Stadt an der Westküste Kanadas. Sie liegt zwischen der Straße von Georgia und den Coast Mountains. Die Stadt liegt 45 km von der Grenze zu den USA entfernt. In der Stadt leben 611.869 Personen. Der Name der Stadt kommt vom britischen Seefahrer George Vancouver, der die Stadt erforscht hatte.

In der Nähe von Vancouver wurde beim Zusammentreffen der Flüsse Thompson River und dem Fraser-Canyon Gold entdeckt. Von da an kamen viele Goldsucher in die Stadt.

Nach der Eröffnung einer Eisenbahnlinie im Jahr 1887 wurde aus der kleinen Sägewerkssiedlung eine Großstadt. Die Menschen leben heute von der Forstwirtschaft, vom Bergbau, von der Fischerei, vom Tourismus und von der Landwirtschaft. Der Hafen von Vancouver erlangte nach der Eröffnung des Panamakanals (= Wasserstraße, die durch Mittelamerika durchgeht) internationale Bedeutung.



## Wahl des Austragungsortes

Andere Austragungsorte der Olympischen Spiele wären Pyeongchang (Südkorea), Salzburg oder Bern gewesen. In den Städten wurde eine Volksabstimmung abgehalten. In Vancouver waren 64% der Stadtbevölkerung für die Austragung der Spiele. In den anderen Städten waren viele Menschen dagegen gewesen. Für die Herstellung von Produkten, die man als Werbemittel verkaufte, sind in Vancouver nicht Arbeiter beauftragt worden, sondern es wurden Arbeitslose angestellt. Ihnen wurde auch eine Lehre angeboten, so können sie auch nach den Olympischen Spielen Geld verdienen.

## Medaillenspiegel (nach 86 von 86 Entscheidungen)

Platz	Land	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1	Kanada	14	7	5	26
2	Deutschland	10	13	7	30
3	Norwegen	9	15	7	30
4	USA	9	15	13	37
5	Südkorea	6	6	2	14



Lukas Mittermair

# Skeleton

## Regeln

Beim Skeleton liegt die Schlittenlänge zwischen 80 und 120cm, außerdem muss er eine Gesamthöhe von 8 bis 20cm besitzen. Das Mindestgewicht beträgt 33kg. Das Höchstgewicht beträgt bei den Frauen 35kg und bei den Männern 43kg. Nur die besten zwanzig des ersten Durchgangs qualifizieren sich für den zweiten Durchgang.



## Olympiageschichte

Skeleton stand erstmals 1928 auf dem Programm der Olympischen Winterspiele. Danach gab es eine 54-jährige Pause, bis die Sportart 2002 in Salt Lake City auf dem Programm stand. Seit 2002 gibt es für die Männer und Frauen Medaillen. Heuer gewann bei den Damen Williams Amy (GR) und bei den Herren Montgomery Jon (CAN).

## Ausrüstung:

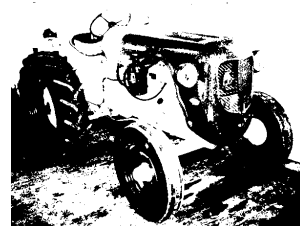
Die Skeletonfahrer tragen einen einteiligen Rennanzug, einen Helm mit Kinnschutz und Skeletonschuhe mit maximal 8 mm langen Spikes. Zudem brauchen sie noch einen Schlitten mit runden Schienen.



## Ist Skeleton überhaupt gefährlich?

Es sieht zwar ziemlich gefährlich aus, aber passieren kann nicht viel. Das liegt am Schlitten, der mit bis zu 43kg schwer ist und so der Schwerpunkt beim Sturz immer unten bleibt.

# Lamborghini



LAMBORGHINI MIURA



LAMBORGHINI GALLARDO



LAMBORGHINI MURCIELAGO

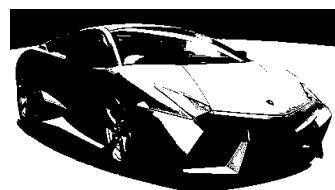


LAMBORGHINI DIABLO

1948 gründete Ferruccio Lamborghini die Traktorfirma Lamborghini in Modena. Als Markensymbol wählte er Murciélago, den legendären Stier, der am 5. Oktober 1879 einen Stierkampf mit 24 Lanzenstößen überlebte und daraufhin begnadigt wurde. Die Entscheidung Sportwagen zu bauen soll der Legende nach auf eine Auseinandersetzung zwischen dem Sportwagen-Liebhaber Lamborghini und Enzo Ferrari zurückgehen. Lamborghini, soll mit seinem Ferrari unzufrieden gewesen sein und daraufhin

hatte er Enzo Ferrari eine Konstruktionsänderung vorgeschlagen. Dieser, sagt man, habe darauf geantwortet, Lamborghini habe mehr Kenntnisse von Traktoren als von Sportwagen. Daraufhin beschloss Lamborghini, seinem Widersacher das Gegenteil zu beweisen. Bereits 1964 wurden die ersten Exemplare des Modells 350GT hergestellt. Die Leistung des 12-Zylinders übertraf die des Erzrivalen Ferrari deutlich. Richtig Wirbel machte Lamborghini aber erst mit dem 1966 vorgestellten Miura, der – je nach

Quelle – mit seinen 385 PS in der stärksten Version die 300-km/h-Mauer ankratzte. Seit dem Miura tragen alle Modelle die Namen von berühmten spanischen Kampfstier-



Lamborghini Reventon züchter, somit auch der neue allradbetriebene Murciélago sowie der Gallardo.

## Lamborghini Reventon

Der Lamborghini Reventón wurde 2007 in Frankfurt präsentiert. Das auf 22 Fahrzeuge limitierte Modell hat 650 PS. Von den 22 produzierten Fahrzeugen wurden 21 verkauft,

ein Exemplar steht im Lamborghini Museum. Im Innenraum, der mit Aluminium, Carbon und Alcantara ausgestattet ist, befinden sich drei Monitore mit Touchscreen. Die Beschleunigung von 0 auf 100 km/h erfolgt in 3,4 s, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 340 km/h. Der Preis für den Reventón beträgt 1.500.000€

# Ke\$ha

## Alben

2010: Animal

## Singles

2009: TiK ToK

## Kollaboration

(Zusammenarbeit)

- 2009: *Right Round* (Flo Rida feat. Ke\$ha)
- 2009: *Touch Me* (Flo Rida feat. Ke\$ha)
- 2009: *Girls* (Pitbull feat. Ke\$ha)
- 2009: *Dirty Picture* (Taio Cruz feat. Ke\$ha)

Ke\$ha wurde am **1. März 1987** in San Fernando Valley (Kalifornien) geboren. Eigentlich heißt sie **Kesha Rose Sebert**. Durch den Hit „Right Round“ von Flo Rida wurde sie bekannt. Zurzeit lebt sie in Los Angeles.

Kesha spielte im Video von „I kissed a Girl“ von Katy Perry mit.

Sie wird von Dr. Luke und Max Martin produziert. Kesha steht beim Label **RCA Records** unter Vertrag. Im September 2009 kam ihre erste eigene Single her-

aus. Bevor „TiK ToK“ in die US-amerikanischen Charts einstieg, landete sie in den neuseeländischen Charts auf Platz 1. Auch in Australien, Kanada, USA, Deutschland, Österreich und in der Schweiz kam sie auf den ersten Platz. In vielen anderen Ländern war sie unter den Top 10.



# Lady Gaga

Lady Gaga wurde am **28. März 1986** in New York City geboren und heißt eigentlich **Stefani Joanne Angelina Germanotta**.

Ihren Namen entnahm sie dem Lied „Radio Gaga“ von Queen. Als Teenager schrieb Lady Gaga Songs. Mit 14 Jahren hatte sie Auftritte in New Yorker Clubs. Die Bühnen-

kostüme entwirft sie selbst.

Ihr erstes Album heißt „**The Fame**“. Dort sind folgende Singles darauf vertreten: „Just Dance“, „Poker Face“, „Love Game“ und „Paparazzi“. Zu ihrem zweiten Album „**The Fame Monster**“ gehört: „Bad Romance“ und „Telephone“. Lady Gaga erhielt viele Auszeich-

nungen, u.a.: 3 Brit Awards, 2 Grammy Awards, einen MTV Europe Music Award, 3 MTV Video Music Awards und einen Teen Choice Award.



Nadine Laner



Ein Amerikaner macht auf dem Bauernhof Urlaub. Der Amerikaner prahlt: „In Amerika haben wir Felder, da braucht man drei Tage um sie abzumähen!“ Der Bauer: „So einen alten Traktor haben wir auch mal gehabt.“

Lehrerin: „Dekliniere mir Werwolf.“

Schüler: „Der Werwolf, des Weswolfs, dem Wemwolf und den Wenwolf.“

Zwei Skelette wollen gemeinsam Motorrad fahren. Sagt das eine: „Ich hole schnell meinen Grabstein!“ Das andere Gespenst: „Warum das?“ Das andere Gespenst: „Ja, glaubst du ich fahre ohne Papiere?“



Fritzchen darf zum ersten Mal mit in die Oper. Der Dirigent hebt den Dirigierstab und Fritzchen fragt seine Mutter: „Warum wird die Frau auf der Bühne mit dem Stock bedroht?“ „Sie wird doch überhaupt nicht mit dem Stock bedroht!“

Jan Schuster & Lukas Mittermair

# W i t z e

**Die Lehrerin in der Schule: „Fritz, wenn du mir einen Satz mit sähen uns Samen sagen kannst, darfst du nach Hause gehen.“ Fritz: „Guten Morgen zusammen, morgen sähen wir uns wieder.“**

Lehrerin :

„Was heißt Fiat?“

Schüler: „Fahrende Italienische Abfall Tonne.“

Ein Gsieser und ein Franzose hüpfen vom Eiffelturm.

Wer kommt erster unten an?

Der Franzose , denn der Gsieser muss erst nach dem Weg fragen.



**WIE LÖSCHT EINE**

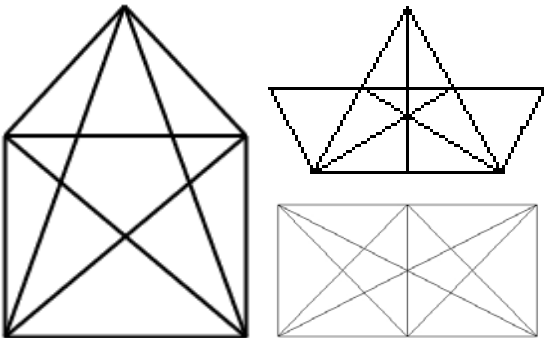
**BLONDINE DEN COMPUTERBRAND?**

**SIE DRÜCKT DIE LÖSCHTASTE.**

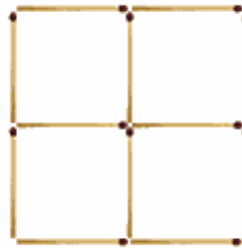
# RÄTSEL

			7		4		
5				3			
	8		6		9		1
	2			6			
7			9		6		
	1	8		7	2		9
	5				1		
4		3					
9							6

Wie viele Dreiecke sind in diesen Figuren zu sehen?



Vier Streichhölzer sind so zu legen, dass 10 Quadrate daraus entstehen!



Zwei amerikanische Touristen stehen vor einem deutschen Museum. Tourist 1 ist der Vater des Sohnes von Tourist 2. Kann das sein?

(Die Touristen sind ein Ehepaar.)

Zwei Zwillingenbrüder wohnen nicht weit voneinander entfernt, doch werden sie sich nie sehen. Wie heißen sie?

(Die Ohren)

Welcher Bus hat den Ozean überquert?

(Kolumbus)

Wo sind die 10 Fehler im rechten Bild?

